

Reim-Offenbarung



aus einer inspiriert empfangenen Kundgabe,
niedergeschrieben durch Erwin Kaufmann ab 1959

(Überarbeitet und neu geordnet von W. May - 2010)

Inhalt

Der Schreiber	2
Einleitung	3
Das Gericht	6
Die Zukunft	45
Gott	49
Die heutigen Kirchen	71
Deutschland	81
Allgemeine Themen	101
Schlussworte	109

Der Schreiber

Der Schreiber, Erwin Kaufmann aus Frankfurt am Main, ist ein geborener Schlesier, der durch die Kriegswirren seine Heimat verloren und seit Kriegsende in der Bundesrepublik Deutschland seinen Wohnsitz hat. Er ist 1911 geboren, verheiratet und hat 4 Kinder. 1959 hörte er erstmals die Einsprache. Das im Herzen Vernommene schrieb er bei jeder Gelegenheit, wann ihn die innere Pressung dazu überkam, auf lose Blätter und in Hefte, größtenteils mit Datum versehen, in raschem Tempo, in deutscher Schrift nieder.

Ab dem Zeitpunkt der ersten Niederschrift war er noch 12 Jahre in einem verantwortungsvollen Beruf tätig. Heute ist der Schreiber 61 Jahre alt und seit einem halben Jahr pensioniert. Außer seiner angestammten Konfession (katholisch), gehört er keiner sonstigen Religionsgemeinschaft oder Sekte an. Um ihn herum besteht kein Kreis. Bis heute wissen erst einige Menschen um diese Kundgabe. Es soll noch erwähnt werden, dass er in seiner Jugendzeit für die Heroldbewegung "Tanatra" sympathisierte, die bis zum Verbot im dritten Reich in seiner Heimat Schlesien, an der er übrigens noch sehr stark hängt, eine große Verbreitung hatte. Das Gesamtniedergeschriebene besteht aus einem kleinen und einem großen Teil.

Es wird von seinem geistigen Inspirator mit Reimevangelium bezeichnet. Während das große Evangelium in Gedichtform mit jeweils mehreren Versen (in der Masse 5 Verse) geschrieben ist, besteht das kleine Evangelium nur aus Einzelversen, die nach Abschluss des großen Teiles diktiert wurden. Obwohl der Schreiber auch heute noch in geringem Umfang Diktate erhält, die als präzise Unterweisungen über die Dinge, die uns nahe bevorstehen, dienen sollen, ist sein Schreibwerk im Wesentlichen als abgeschlossen zu betrachten. Insgesamt sind mehrere Zehntausend Verse (dass es sich um Reime handelt, geht aus der Oberschrift ja schon hervor) niedergelegt, von denen bis heute etwas über 10000 Verse mit der Maschine geschrieben sind.

Inhalt Einleitung

Dies ist Meine letzte Offenbarung	3
Einleitung	4

Dies ist Meine letzte Offenbarung

Dies ist Meine letzte Offenbarung,
die letzte in dieser letzten Zeit,
sie diene euch allen zu einer Warnung,
dass ich bald komme aus der Ewigkeit.

In ihr ist alles offenbart,
was für den Menschen ist von Nutzen,
wer seinen Geist im Herz verwahrt,
lebt bald in einer Zeit, in der sich alle duzen.

Dies ist Meine letzte Offenbarung,
wer sie jetzt legt zum großen Haufen,
weil ihm wichtiger ist Kleid und Nahrung,
wird sich dereinst die Haare raufen.

In ihr ist alles dargetan,
was euch einmal führt ans Ziel,
das mancher schon erkennen kann,
der Herze hat und auch Gefühl.

Dies ist Meine letzte Offenbarung,
die Ich euch allen gebe kund,
wer ihr jetzt schenkt volle Bejahung,
den küssen Engel einst auf den Mund.

Einleitung

Ich schlag es in der Heiligen Nacht,
der Nacht der Christenheit,
in der einst wurd die Lieb gebracht
in die Welt, von Mir vor langer Zeit. (1/2 22.12.60)

Auch du wirst große Augen machen,
wenn eintrifft das, was Ich dir sag
ins Herz, mit deinem Glaub, dem schwachen,
den heute noch der Zweifel plag. (5/1 22.5.64)

Die schlimmste Zeit ist bald vorbei
für dich, den Ich auserkoren hab,
dass er für Mich der Herold sei
bei Meiner Wiederkunft mit dem Richterstab. (7/3 10.6.64)

Du sollst im Hindergrunde stehen
und mit dem Schreiben dich nur befassen,
doch wenn das Volk dich gern möcht sehn,
sollst du dich vor ihm sehen lassen. (10/3 1.9.64)

Den Wegbereiter machst du Mir
vor dem Beginn des Weltgerichts,
dafür sandt Ich dich auf Erden hier,
aus Meinem Reich des Lichts. (11/2 1.9.64)

Trotz Hohn und Spott, selbst all der Deinen,
schriebst du treu für Mich Jahr um Jahr,
was Ich dir Mann, dem kleinen,
aus dem deutschen Volke, offenbar. (16/2 9.9.64)

Wenn das neue Konzil beginnen wird,
wird die Lucia es sagen
den Konzilsvätern unbeirrt,
dass den Völkern drohen große Plagen. (18/3 14.9.64)

Bald kommt für dich dein großer Tag,
an dem du wirst der Welt bekunden,
was Ich dir in dein Herze sag,
das bei Mir Zuflucht hat gefunden. (20/3 14.9.64)

Ungefähr um diese Zeit
wird man holen dich,
Meinen Jünger im Erdenkleid,
der einst von Meiner Seit nicht wich. (27/2 9./1.64)

Halt dich nur an Mich allein,
der Ich dich erkoren hab,
dem Volk Mein Sprachrohr nur zu sein
dem Ich dich als Propheten gab. (31/4 11.1.65)

Wenn in der Welt herrscht groß Geschrei
weil die Naturgewalten
sind wie nie zu vor, geworden frei,
für dich die ernste Zeit beginnt. (35/2 10.5.65)

Du wirst gelenkt aus Himmelshöhen
von Meinem Engel Michael,
der dir auch fürder wird beistehen,
wenn du bleibest eine treue Seel. (42/1 30.7.65)

Schreibe die kurzen Sprüche nieder,
sie sollen tief in alle Herzen dringen
und deine Schwestern und deine Brüder
zum Nachdenken über Gott zwingen. (43/2 12.07.65)¹

Höre Mich und schreib es nieder,
schreib es nieder Wort für Wort;
wo man singt die frommen Lieder,
ist der ersten Plag ihr Ort. (45/3 24.11.70)

Sie wissen es genau wie wir,
was deutsch ist kann nicht polnisch werden,
das ist es, was man dort nicht spür,
was uns einst Heimat war auf Erden. (96/3 1.6.63)

¹ Offb. 10,11 nach der Übersetzung von H. Mentge Ausgabe 1967

Inhalt Endzeit

Nichtigkeit der Werte	7
Ihre Herzen sind so hart wie Stein	8
Weil die Macht die Lieb hält fern	9
Meine Macht	9
Noch ist der Satan Herr der Lage	10
Im Angesicht der Engelheere	10
Das Weltgericht wird nicht vertagt	11
Von allen Völkern dieser Erde	13
Es kommt der Herr	14
Die scheinheiligen Schwestern	14
Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus	15
Gott wird so manches verzeihen	16
Das bittere Ende kommt	17
Rüstungsaufträge	17
Alles, was den Reichen gehört	17
Trockenheit in Deutschland	18
Wendet euch vom Satan ab	19
In Meinem Königreich	19
Was keine Macht der Welt erreicht	19
Warnung vor den Plagen	20
Verbrechen wird zum Alltagsgeschehen	21
Es weiß der Fürst der Welt Bescheid	21
In etwa tausend Wochen	22
Christi Mahnung	23
Begreift den Ernst der Lage	24
Die sieben Plagen	25
Fast zu der gleichen Zeit	26
Beginn der Geschehen in Italien	28
Geschehen in Deutschland	32
Geschehen in Russland	35
Nichtigkeit der Werte	37
Wenn ihr so weitermacht	38
Es ist die Weltendzeit	38
Du Nacht des Grauens	39
Die Wasserstände fallen	39
Die Menschen werden niemals schlau	42
Es gibt Böse	44

Nichtigkeit der Werte

Schaut euch um in dieser letzten Zeit,
dann seht ihr, was aus dieser Welt geworden ist,
nämlich das, was die Bibel hat prophezeit,
dass vor Meiner Wiederkunft regieren wird der Antichrist.

Die Großen auf dieser Welt,
sie sind nicht groß im Geist,
sondern jene, zu denen der Himmel hält,
die der Welt die Letzten sind zumeist.

In dieser Zeit vor dem Gericht,
lasst fahren Haus, Hof und Gewinn,
und schafft euch in euren Seelen Licht,
weil ich das Licht der Wahrheit bin.

Ihr zieht in die Katastrophenzeit,
in der Zeit der sieben Plagen vor dem Gericht,
wie es die Johannes Offenbarung hat prophezeit,
darum geht in euch, mehr sag Ich nicht.

Ihre Herzen sind so hart wie Stein

Ihre Herzen sind so hart wie Stein,
aus ihren Augen stiert der Hass,
ihre Hände sind Hände des Kain,
auf ihr Wort ist nirgendwo mehr Verlass.

Ihr Sinnen, Trachten und ihr Streben
gilt nur noch ihrem eignen Ich,
darum halten sie auch nichts vom Geben
jetzt in der Weltendzeit, da jeder nur noch denkt an sich.

Gott halten sie für einen Wahn,
ein Trugbild ist für sie die Seele,
sie, die längst auf schiefer Bahn
ausführen höllische Befehle.

So sind die Kinder dieser Welt,
denen ihre Welt nicht mehr lange gehört,
außer, sie ändern sich in Bälde
und werden so, dass sie den Namen Mensch sind wert. (248/2 7.4.77)

Weil die Macht die Lieb hält fern

Weil die Macht ihnen die Lieb hält fern,
sind die Mächtigen auf diesem Stern
seit eh und je darauf, bedacht,
dass man sich beugt vor ihrer Macht.

Muss man sich vor der Macht doch beugen,
kann man auch keine Lieb bezeigen,
darum wurd aus der Menschheit, was sie nun ist,
nämlich ein Terror- und ein Fatalist.

Damit dieses Spektakel findet sein End,
kommt nun die große Zeitenwend,
nach dieser regiert allein die Macht,
die Liebe, die glücklich macht. (250/1 2.10.75)

Meine Macht

Meine Macht, sie gab Ich dem,
der aus dem himmlischen Jerusalem
gezogen ist auf diese dunkle Erde,
um zu sammeln Meine kleine Herde.

Ihm geb' Ich Meine Kraft und Stärke,
damit die ganze Menschheit merke,
mit wem sie es zu schaffen hat,
dies sag Ich euch aus der goldenen Stadt.

Nun in der Zeit vor dem Gericht
durch den, aus dem Mein Geist zu euch spricht
nach Meinem Eingreifen auf dieser Welt,
mit dem euch die erste Plage wird gestellt,
die ein Warnschuss vor den Bug soll sein.
Fallen euch dann noch nicht eure Sünden ein,
die vor Mir größer sind als groß,
erwartet euch ein schlimmes Los
wenn die Welt aufgeht in Flammen.
Wollt ihr euch dieses Los ersparen,
dann tut das, was Mein Knecht euch rät, so seid ihr gut beraten
allmitsammen. (250/2, 2.8.75)

Noch ist der Satan Herr der Lage

Noch ist der Satan Herr der Lage,
der Satan, der Fürst der Welt,
doch sind ihm schon gezählt die Tage,
da sein Weltbabylon dem Gericht zum Opfer fällt.

An dem die babylonische Schlange wird zertreten
vom Menschensohn, dem Richter, dem von Gott erhöhten,
erst danach zieht das Paradies auf diese Erde
dass tausend Jahr wird sein ein Hirt und eine Herde.

Das Paradies, wie es die Seher durften sehen,
in der Vergangenheit als himmlisches Geschehen.
Dies alles, es wird Wahrheit werden
nach Gottes Ratschluss in naher Zukunft hier auf Erden. (251/1 2.6.75)

So wird das Wort der Bibel wahr
vom Königreich des Herrn, das wahren wird tausend Jahr.
Der Mensch, er denkt, Gott aber lenkt.
Er will euch dahin leiten,
wo alles euch einst wird geschenkt,
geschenkt auf Ewigkeiten. (2o2/5)

Im Angesicht der Engelheere

Im Angesicht der Engelheere
richtet der Herr die ganze Welt
am Gerichtstag, der nicht wird zur Ehre
der Menschheit, die zu dem Satan hält.

Wehe den Ehrlosen und den Gemeinen,
den Hartherzigen und Mitleidlosen,
sie werden schauern vor dem einen Satz,
der ihnen sagt: Du bist verstoßen.

Im Angesicht der Patriarchen,
der Märtyrer und der Propheten,
richtet der Herr Völker und Monarchen,
wenn ER die Erde wird betreten.

Wehe den Satten und den Reichen,
die an die Hungernden nie dachten,
sie wird des Gottes Fluch erreichen,
mit dem sie in die Höll' sich brachten.

Im Angesicht der Engelheere
richtet der Herr die ganze Welt
am Gerichtstag, der dem wird zur Ehre,
der Lieb und Glauben in Händen hält. (1487/1-5 ,25.3.64)

Die Schreckensherrschaft Satans ist zu End
am Tag des Weltgerichts,
dem Tag, den nur der Eine kennt,
der auffuhr in das Reich des Lichts.

An jenem Tag ist sie zu End,
die Schreckensherrschaft auf der Erde,
dem Tag, den nur der Eine kennt,
der Lieb und Wahrheit der Welt bescherte. (1488/1-2 23.9.64)

Wenn es Nacht wird auf der Erde,
dass drei Tag die Sonn nicht scheint,
bis es wieder helle werde,
kommt das Gericht, das man heut noch verneint.

Nach drei Tagen dunkle Nacht
wird im strahlend hellen Licht
der Menschensohn zur Erd gebracht,
das ist der Tag des Weltgericht.

Wenn es auf der Erd wird Nacht,
dass drei Tag die Sonn nicht scheint
wird des Satans Werk vollbracht,
der die Bösen um sich vereint. (1489/1-3, 17.12.64)

Das Weltgericht wird nicht vertagt

Das Weltgericht wird nicht vertagt,
weil Ich nicht brechen kann Mein Wort,
das Menschenworte überragt,
die man noch bricht an jedem Ort.

Dieses zu wissen, tut euch Not;
darum in dieser letzten Zeit
vor dem Gericht, halt die Gebot,
dass euch der Satan nicht bestreit'.

Das Weltgericht wird nicht verschoben,
weil Ich Mein Wort nicht brechen werd,
das Ich den Jüngern gab im Himmel droben,
als wie als Menschensohn auf Erd. (1490/1-5, 1.2.65)

Die ihr nun wisst, woran ihr seid,
durch Mich und Meinem Knecht auf Erd,
nützt diese allerletzte Zeit
so, wie es einen Christen ehrt.

Das Weltgericht wird nicht vertagt,
weil Ich als Gott nicht brech' Mein Wort,
daran denkt, wenn euch der Teufel plagt,
auf dieser Erd, an jedem Ort.

Lass dich erfassen vom Geist des Herrn,
der in der Seele dir schafft Licht,
denn wisse, die Zeit ist nicht mehr fern,
da kommen wird das Weltgericht.

Bekenne dich zu deinem Gott
und lass die Spötter, Spötter sein,
denen das Spotten wird bringen Spott
am Weltgericht vom Satan ein. (1492/1-2, 8.4.64)

Das Gericht wird, wie ihr selber seid,
doch wie ihr seid, wisst ihr genau,
darum war es für euch nun an der Zeit,
zu bessern sich, ob Mann, ob Frau.

Wer gütig ist und voller Mild,
findet in Mir den milden Richter,
doch nicht der, für den das Sprüchlein gilt,
dass er am Tag hat zwei Gesichter.

Das Gericht wird, wie ihr selber seid,
wie könnte es auch anders sein,
den Hasserfüllten, voller Neid,
verweis Ich in das Reich des Kain. (1498/1-3 ,25.2.65)

Was Ich als Gott euch hab zu sagen,
das schreibt euch hinter eure Ohren,
wenn am Gericht ihr nicht wollt klagen,
weil eure Seelen schwarz wie Mohren.

Was Ich euch sag durch Meinen Knecht,
der für euch schreibt die Litanei,
die ihr noch schlechter seid als schlecht,
lest, und macht euch vom Satan frei.

Was Ich als Gott euch hab zu sagen,
sind wahrhaft keine Kinkerlitzchen,
mit denen sich noch manche plagen,
die oft in Kirchenbänken sitzen. (1500/1-3, 26.11.64)

Von allen Völkern dieser Erde

Von allen Völkern dieser Erde
hab Ich ein Volk Mir ausersehen
als Hirten der neuen Menschheitsherde,
ein Volk, das heut im Brennpunkt steht des Weltgeschehen.

Dies Volk, das man die Deutschen nennt,
ein Volk, das diese Welt gut kennt,
es wird nach seiner Metamorphose sein
das geistige Zion im Friedenshain,
ihm reiche Ich Zepter und Kron,
um Mein Königreich zu regieren,
ein Volk, das selbst erlitt härteste Fron,
soll fürder Meine Völker führen
in Völkerfrieden und Völkerglück,
damit Mein Heilig Wort trifft ein,
dass Ich die getauften Heiden
an Mein Vaterherz drück,
nicht Mein Volk, das Mir bereitet hat Qual und Pein.
Auch wenn die alte Welt sagt nein,
so wird Mein Wille doch geschehen,
weil Ich am besten weiß allein,
warum dies Volk Ich werd erhöhen.
Euch Völkern doch, sag Ich's schon heut,
lasst euch von ihm führen in Meinem Namen,
dann erwartet euch die Seligkeit
dereinst in Meinem Reiche. "Amen" (224/1 22.5.75)

Im Friedensreich wächst eine neue Generation heran,
die die alte Welt nicht mehr begreifen kann,
die sie kennen lernt aus der Geschichte,
mit ihren Medien für das Ohr und das Gesichte,
denn dieses neue Menschengeschlecht verurteilt dann mit vollem Recht
die alte, zerstörte, satanische Welt,
auf der bis zu ihrem Ende regiert das gottverfluchte Geld. (224/2 24.8.78)

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
rühmst Ihn auch du aus deiner Erdensphäre?
Oder hast du keine Zeit dazu? (85/1)

Es kommt der Herr

Es kommt der Herr um auszurichten
in diesem Jahrhundert noch auf Erden,
dann wehe all den Bösewichten,
die um die Gebote sich nicht scherten.

Als strenger Richter wird ER kommen
zu denen, die Ihn niemals kannten,
die Lehr nicht hatten angenommen
von denen, die Ihn ‚Vater‘ nannten.

Es wird der Herr die Menschheit sichten
in diesem Jahrhundert noch auf Erden;
in allen Ständen und allen Schichten
wird Gott ihnen zum Richter werden. (15o8/l-3, 29.1.64)

Das Ende dieser Welt wird kommen
viel eher, als manch einer denkt,
an ihm werden entrückt die Frommen
von ihr, durch Meine Hand gelenkt.

Die Lasterhaften und die Gemeinen,
doch holt sich dann der Luzifer,
wenn die Sonne wird drei Tag nicht scheinen,
dass manchem wird das Herze schwer.

Das Ende dieser Welt wird sein
gar furchtbar für die Gottabgewandten,
die auf der Stirn tragen das Zeichen des Kain,
die weder Gott noch Liebe kannten.

Für die Frevler, wie für die Gottlosen
wird sich die Erde öffnen weit,
nach Beben und nach Sturmestoben,
sie zu verschlingen weit und breit. (15o9/l-4, 24.7.65)

Die scheinheiligen Schwestern

Ihr sieben scheinheiligen Schwestern,
ihr sieben Ölgigantinnen,
eure Macht gehört schon fast dem gestern,
weil eine andere Zeit bald wird beginnen,
in der die Schätze dieser Erde allen gehören,
nicht denen nur, die sie für sich begehren,
die sie dafür frivol benützen,
mit ihnen den Völkern im Nacken zu sitzen,
die mit ihnen Riesengewinne eintreiben,
die sie sich heimtückisch erschleichen;

selbst noch in jenem Land und Staat,
der ausgibt sich als Demokrat,
doch in Wahrheit nur der Schutzpatron ist
von Trusten und Konzernen vom Kapitalist,
drum macht ihr sieben Schwestern weiter,
was ihr wollt, bis euch am End der Teufel holt,
was spätestens dann wird geschehen,
wenn die Welt in der siebten Plag wird stehen,
was in diesem Jahrhundert noch geschieht,
ihr sieben Schwestern doch, steht am Gerichte dann im linken Glied. (716/1-5, 12.?.74)

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus
du wirst sie nimmer los,
bald kommt die Flut mit Sturmgebraus
zu dir, o Erdenklos.

Die Schatten, sie sind längst schon da,
werden nicht mehr vergehn,
doch keiner glaubt an die Gefahr,
das Leben ist noch so schön.

Mach dir das Leben angenehm und schön,
so sagt der Atheist,
kein Jenseits gibt's, kein Wiedersehn,
du einfältiger Christ.

Religion ist Opium für's Volk,
die können wir nicht brauchen,
wir sind so tüchtig, haben Erfolg,
sieh, wie die Schornstein rauchen.

Täuschet euch nicht, ihr guten Leut',
es kann bald anders sein,
und denkt an morgen, nicht an heut',
sonst werdet ihr noch ganz klein. (194/3-7)

Die Engel sitzen in Wallhall,
harren der kommend Dinge,
warten auf den Trompetenschall,
dann breiten's aus ihr Schwingen.

Zieh dann hinab vom Göttergral,
die Wahrheit zu verkünden,
ihr Ruf ertönt durchs ganze All:
Wer ist noch ohne Sünde?

Stehst du in der Walpurgisnacht
ohne des Siegels Zeichen,
wirst in den Hades du gebracht,
da nimmer kannst entweichen.

Hast du das Zeichen an der Stirn,
das nur die Engel suchen,
wirst du verschont von all den Wirt'n,
hörst, wie die andern fluchen.

Die aber in des Zeichens Bund
werden erhöret all
und selig lächelt einst ihr' Mund
auf einer Erd ohn Leid und Qual. (198/1-5)

Gott wird so manches verzeihen

Gott wird so manches verzeihen,
was der Mensch aufgrund seiner menschlichen Schwächen begeht,
nur nicht, wenn man Ihn' wird bespeien,
was eine Sünde ist wider den Geist, der dem heilig ist, der noch im Glauben zu Ihm steht.

Ihr Gottlosen Propagandisten,
dies gilt euch vor allem, jetzt im Welt-end-geschehen,
und verfolgt ihr weiter bei euch die letzten Christen,
werdet ihr der gerechten Strafe nicht entgehen.

Einer Strafe, die euch wird treffen bis ins Mark,
dass die gesamte Menschheit packt das Grauen,
einer Strafe, die euer Land heimsucht so arg,
dass ihr nicht werdet den Augen trauen.

Dies alles wird euch werden
in allernächster Zeit,
weil ihr als einziger Staat auf Erden,
ein Gotteslästerer und Christenverfolger seid. (215/1, 2.9.78)

Das bittere Ende kommt

Das bittere Ende kommt noch eher
als manchen lieb ist auf dieser Welt,
die nichts glauben dem deutschen Seher,
der das Weltend-Evangelium der Menschheit stellt.

Wer dieses End sich will ersparen,
muss sich jetzt Gott zuwenden,
die Welt doch muss er lassen fahren,
der noch die Toren Beifall spenden.

Das bittere Ende kommt noch eher
als manchen lieb ist auf dieser Welt,
die nichts wissen wollen vom deutschen Seher,
er ihnen den Seelenspiegel vor Augen hält. (217/1 5.7.78)

Rüstungsaufträge

Milliardenbeträge werden vergeudet
für Rüstungsaufträge, weil man sich immer noch nicht entscheidet,
den Krieg zu verdammen,
der durch Hass und Neid entfacht wird, die aus der Hölle stammen.
Dies ist die aussichtslose Lage einer zerstrittenen Menschheit,
die jetzt die Apokalypse erlebt in der Weltendzeit. (218/2,15.6.78)

Alles, was den Reichen gehört

Alles, was den Reichen gehört,
das haben die Armen für sie zusammengetragen,
sie haben den Reichtum den Reichen beschert,
der am größten ist jetzt in den Weltendtagen,
in denen den Reichen das alles gehört,
was von Gott aus bestimmt ist für die gesamte Menschheit auf dieser Erd.

Damit dieser Zustand nicht weiter bestehen bleibt,
der die Armen fast zur Verzweiflung treibt,
tritt man den Reichen auf die Zehen
in diesem letzten Weltendgeschehen,
den Armen doch wird das Friedensreich werden
nach größter Drangsal hier auf Erden. (219/1 1.6.78)

Es neigt der Abend sich hernieder
und nah schon ist die Nacht,
für die Weltkinder, deren Weltgefieder
Not und Elend zeigen, Luxus und Pracht.
Der Abend doch ist für die Weisen,
die Wissenden auf dieser Welt,

die den Allmächtigen jetzt schon preisen,
dass das Friedensreich Einzug hält
auf dieser Welt nach furchtbarstem Geschehen
für die Weltkinder,
die mit der Welt untergehen,
wenn sie weiterhin bleiben große Sünder,
denn ins Friedensreich ziehen nur die Gotteskinder. (220/6,7,18.4.77)

Sie folgen noch immer dem blinden Wahn,
dass es den Herrgott nicht geben kann,
selbst jetzt noch in der Weltendzeit,
wie groß ist der Gelehrtenstreit
über die Existenz von Gott, dem Unsichtbaren,
der in Christus, selbst Mensch war vor 2000 Jahren. (220/2, 24.8.77)

Trockenheit in Deutschland

Am End der Trockenheit,
da winket euch die deutsche Einheit.
Diese bringt Mein Knecht zustand,
der dann wieder sieht sein Heimatland.

Mein Knecht nur ist Mein Mitwisser von dem,
was alles noch wird geschehen,
bis dass der Satan, der Judasküsser,
vor Mir die Erd verlässt auf spitzen Zehen.

Gebt euch keinen Illusionen hin,
dass das Wetter anders wird,
dessen Wettermacher Ich nur bin,
sonst seid ihr es, die ihr euch irrt.

Das Wetter wird erst anders werden,
wenn das Satanische ihr legt ab
und wenn ihr Lieb Mir zeigt auf Erden,
die euch soll Stecken sein und Stab.

Doch solange euch die Liebe noch wird fehlen,
die Lieb, die Ich bei euch will sehen,
die ihr vom Satan euch liebt stehlen, bleibt weiterhin die Trockenheit,
dass euer Land wird bald wie eine Wüst' aussehen. (260/2 4.7.73)

Wendet euch vom Satan ab

Wendet euch vom Satan ab
vor dem Gericht in dieser Zeit,
nehmt euch die Lieb als Stecken und Stab,
dann geben euch Engel das Geleit. (243/2,11.10.7)

In Meinem Königreich

In Meinem Königreich, der neuen Welt,
die bald auf Erden Einzug hält,
gibt's auch noch die Kleinen und die Großen,
doch nicht mehr die der Liebe bloßen.

Sie gibt es darum dann nicht mehr,
weil jeder lebt nur noch der Christenlehr',
drum heißt dies Reich auf diesem Stern
auch stets das Königreich des Herrn.

Wollt ihr in dieses Reich gelangen,
müsst ihr ein neues Leben nun anfangen,
ein Leben, das sich der Liebe weiht,
dies sage Ich euch aus der Ewigkeit.

Schlagt ihr doch diese Mahnung in den Wind,
für euch die schlimmste Zeit beginnt,
wenn andre ins Friedensreich ziehen,
die sich heute noch für den Nächsten abmühen. (234/2 4.10.73)

Was keine Macht der Welt erreicht

Was keine Macht der Welt erreicht,
dass Menschen sich wahrhaft verstehen,
wird, wenn die Erd dem Paradiese gleicht,
mit Hilfe der Lieb einmal geschehen.

Was keiner Macht der Welt gelingt,
dass Arme und Reiche sich verstehen,
allein auf Erd; die Lieb vollbringt,
sie nur lässt dieses Wunder geschehen. (212/2/2-3 27.5.65)

Warnung vor den Plagen

So wurden sie als Gottesleugner in der Welt ihr Fraß,
die bald erlebt ihr Ende
mit einem Menschheitsaderlass,
dass man zum Himmel hebt die Hände.

Mit Geld kann in der siebten Plage
keiner mehr ändern seine Lage,
um vor den rasenden Naturgewalten
Schutz von den Schutzgeistern zu erhalten.

Wen wird der Himmel dann beschützen
vor dem Inferno auf diesen Erd ?
Es sind Jene, die noch Lieb besitzen,
sie allein ist dann des Menschen Wert.

Weil nun die Zeit das Geld entmachtet,
die Gnadenzeit vor dem Gericht,
ist töricht, wer nach ihm noch trachtet,
auch wenn die Habgier dem widerspricht.

Darum ihr reichen Geldmagnaten,
öffnet der Lieb nun Herz und Hand
und vollbringt mit ihr noch gute Taten,
so bewahrt ihr euch am End vor Schand,
von eurem eignen Geld,
das für den Lieblosen wird ein Klotz am Bein
in Gottes neue Welt,
in die allein nur die gelangen,
die sie vor Gott sind wert,
zählt ihr zu ihnen, braucht euch nicht bangen
vor der letzten Sichtung auf dieser Erd. (221/1, 30.4.76)

Es weht der Wind über das Land,
über die Berge und das Meer,
dies tut er mit gar sanfter Hand,
der Sturm, sein Bruder, tut das nicht mehr.

Der Sturm, er ballt dem Mensch die Faust
für den Umweltfrevler auf der Erde,
der Sturm, der bald fürchterlich haust,
damit der Mensch hellhörig werde
und ablässt von dem bösen Treiben,
mit dem er der Mutter Erd tritt auf die Zehen,
die unseren Nachkommen soll möglichst heil erhalten bleiben,
vor denen wir sonst nicht bestehen. (221/2, 16.4.76)

Verbrechen wird zum Alltagsgeschehen

Das Verbrechen wird zum Alltagsgeschehen,
nun in der Zeit vor dem Weltuntergehen,
in der die gottlosen Massen
bereits schon längst verlassen
von allen guten Geistern,
das Böse in ihren Seelen nicht mehr meistern
und nun als des Satans Vasallen
vor allem denen die Fäuste ballen,
die man die Kapitalisten nennt, die Reichen,
ihnen wird der Mob noch zum Problem,
der Mob mit seinen blutigen Streichen. (223, 1.10.75)

Es weiß der Fürst der Welt Bescheid

Es weiß der Fürst der Welt Bescheid,
dass dies ist seine letzte Zeit,
da er muss weichen auf diesem Prüfungsstern
Gott, dem Allmächtigen, dem wahren Herrn.

Darum nützt er diese letzte Frist
mit seiner Falschheit, Tück und List,
selbst noch denen die Schlinge zu legen,
die fast schon ziehen auf Gottes Wegen,
um sie zu stürzen in die Nacht
mit aller seiner Niedertracht,
dies aber verhindert Gott der Herr,
der die Drangsalszeit verkürzt nunmehr,
um der Seinen Willen hier auf Erden,
damit sie nicht Satans Beute werden
in der allerschlimmsten Zeit
nach dem großen Bruderstreit,
sondern das Friedensreich begründen,
das Reich, das die letzten Propheten der Menschheit nun verkünden. (223/2, 1.10.75)

In etwa tausend Wochen

In etwa tausend Wochen merkt euch,
ihr Unbelehrbaren auf dieser Welt,
ist die Zeit für euch angebrochen,
da euch der Satan die Grabred hält.

Ich spreche so zu euch allen,
so wie euch selbst der Schnabel gewachsen ist,
ohne, dass Mir dabei Zacken aus der Krone fallen,
weil Meine Göttlichkeit auch das Menschliche nicht vermisst.

Ich kann Meinen Heilsplan dann nur ändern,
wenn ihr euch selbst erst ändert vor dem Gericht,
nun mehr, möglichst in allen Ländern,
auch dort, wo man Mich mit Allah anspricht.

Ein Teufel hetzt den anderen auf,
zu den größten Teufeleien,
darum nehmen die Dinge ihren Lauf,
dass in den drei finsternen Tagen nur noch einer überlebt von dreien.

Die kommende Katastrophenzeit ist für die Menschen die Schocktherapie,
wer sich in dieser von Satan noch befreit,
nur der überlebt das End der Welt,
das für manchen kommt zu früh.

Liebe ist wie ein Liebesgeschenk,
wem dieses wird vom Herzen zuteil,
der ist an der Quelle, am Born, der Schänk,
wo es sich lohnt, dass man verweilt.

Gebt euch keinen Illusionen hin, den Illusionen eurer Zukunftsplaner,
sondern schlagt euch die Welt nun aus dem Sinn,
und tut das, was euch schreibt,
Mein Schreiber, der kleine Eisenbahner.

Du sollst dich vor Gott nicht korrekt verhalten,
sondern du sollst Ihm Liebe erweisen, -
denn du hast nicht von einem korrekten Gott eine Seele erhalten,
sondern von einem Liebenden, einem Weisen.

Ganz gleich ob die Politik schwarz ist oder rot,
sie kann das deutsche Volk nicht mehr verwandeln,
dass es fürder hält die zehn Gebot,
darum ruft Gott auf, durch Menschenmund, nun vor dem Gericht endlich, nach Seinen Geboten zu handeln.

Wer kennt ihn nicht den Größenwahn,
der viele hat befallen,
die wandern noch auf schiefer Bahn,
ganz in des Satans Krallen.

Der Hochmut ist's, der sie beseelt,
manchmal in ihrem Innern,
kennen den nicht, der doch befiehlt,
man muss sie daran erinnern.

Noch bleibt ihnen eine Galgenfrist,
da könnt sich vieles ändern,
was war und was zur Zeit noch ist,
bei all den Gottesschändern.

Ist die Frist gelaufen ab,
wird keiner sich erbarmen,
sie holen aus dem dunklen Grab,
heraus mit Engelsarmen.

Drum nützet diese kurze Zeit,
die euch noch ist geblieben,
und seiet immer stets bereit,
den Nächsten noch zu lieben.

Dann wird euch werden großer Dank,
im Himmel und auf Erden,
war eure Seele einst auch krank,
könnt doch geheilet werden.

Der Seelenarzt Er sieht euch an,
mit freundlicher Gebärde,
Er sieht Lieb, den Größenwahn,
habt ihr gestürzt von seinem hohen Pferde,

Christi Mahnung

Ich mahne euch als euer Christus,
lasst euch vom Unrecht nimmer leiten,
wenn Ich auf Erden setz den Fuß,
herrscht Gerechtigkeit für alle Zeiten.

Ich mahne euch als euer Christus,
lasst euch von der Lieb nun führen,
wer sie Mir bringt als Willkommensgruß,
dem öffne Ich einst Tor und Türen.

Ich mahne euch als euer Christus,
lasst euch den Glauben nimmer nehmen,
wer ihn dereinst vermissen muss,
wird Schreck und Angst die Glieder lähmen.

Ich mahne euch als euer Christus,
glaubt nur Meines Jüngers Worten,
die Ich ihm lege an die Brust,
dann seid ihr wissend all geworden.

Ich mahne euch als euer Christus,
nützt die Tage die allerletzten,
vergeudet sie nicht in weltlich Lust,
sonst zählt ihr einst zu den Gehetzten.

Ich mahne euch als euer Christus,
kehrt der Welt den Rücken,
die nun bald untergehen muss,
mit allen ihren Tücken.

Ich mahne euch als euer Christus,
schlagt diesen Rat nicht in den Wind,
dann winkt euch bald eine Zeit ohne Verdruss,
in der alle Menschen Brüder sind.

Begreift den Ernst der Lage

Begreift den Ernst der Lage,
denn ihr seid an einem Punkt angelangt,
an dem euch erwartet die erste Plage,
in der so manches wankt.

Begreift den Ernst der Lage,
ihr steht vor großen Dingen,
in der zweiten Plage,
die euch wird zur Verzweiflung bringen.

Begreift den Ernst der Lage,
es wird und muss geschehen,
dass in der dritten Plage,
dem Volk wird Spott und Hohn vergehen.

Begreift den Ernst der Lage,
es erwartet euch noch Krieg,
dies ist die vierte Plage,
die ihr euch selbst zufügt.

Begreift den Ernst der Lage,
nach diesen kommen Seuchen,
dies ist die fünfte Plage,
sie wird Millionen streichen.

Begreift den Ernst der Lage,
dann herrscht die Ausweglosigkeit,
dies ist die sechste Plage,
an der ihr selbst schuld seid.

Die sieben Plagen

Sieben Plagen sind der Menschheit zgedacht,
noch vor dem Weltende,
wenn die siebente Plage wird gebracht,
erlebt diese Welt ihr Ende.

Es kommt die Zeit der sieben Plagen,
die die Zornschaalen des Himmels sind,
die schon Engel in ihren Händen tragen,
Plagen mit denen das Weltend beginnt.

Die Welt sie steht vor ihrem Fall,
mit ihrem Fürsten Luzifer,
denn wehe denen, die mit ihm all,
zogen trotz Taufe und trotz Christenlehr.

Die erste Plage trifft über Italien herein,
die zweite Plage trifft Deutschland allein,
die dritte Plage, sie trifft die Sowjet Union,
die den Himmel bewarf mit Spott und Hohn.

Die vierte Plag ist der letzte Weltkrieg auf Erd,
nach ihm die fünfte, die Hoffnungslosigkeit wird beschert.
Die sechste sind Seuchen als Folge der Kriegsgeschehen,
die siebente, Naturkatastrophen, in denen die Welt wird untergehen.

Drei Völker sind nicht zu beneiden,
was sie erwartet in der nächsten Zeit,
sind Plagen, die sie müssen erleiden,
als Straf für ihre Lieblosigkeit.

In diesen Tagen vor dem Gericht
werden drei Völker erbeben,
wenn Gott den Stab über sie bricht,
vor dem, was sie erleben.

In diesen Tagen vor dem Gericht
werden drei Völker stöhnen,
wenn Gott den Stab nun über sie bricht
für ihr Lästern und Höhnen.

Drei Völker sind nicht zu belehren,
selbst nicht durch das größte Zeichen,
vielleicht werden sie sich erst bekehren,
zu Gott, wenn sie die Keul wird streichen.

Drei Völker sind nicht zu beneiden,
was sie erleben in der nächsten Zeit,
sind große und allergrößte Leiden
als Straf für ihre Glaubenslosigkeit.

Fast zu der gleichen Zeit

Fast zu der gleichen Zeit
straft Gott die drei größten Sünder,
für die Höll er hält bereit,
die einmal waren Seine Kinder.

Es straft nun Gott mit vollstem Recht
die finsternen Gestalten,
die längst schon sind des Teufels Knecht,
anstatt zu Ihm zu halten. (1171/1-2 22.6.62)

Mit einer Klapp schlag Ich drei Fliegen,
von denen jede ist ein Land,
wo man dem Vater aller Lügen,
statt Mir, noch bietet Herz und Hand.

Drei große Sünder straf Ich hart
nunmehr, fast zu der gleichen Zeit,
einen, dass er vor Kält' erstarrt,
den andern durch größte Trockenheit.

Mit einer Klapp schlag Ich drei Fliegen,
von denen jede ist ein Land,
wo Lieb schon längst kam zum Versiegen
und Glaub nur Hohngelächter fand.

Drei große Sünder straf Ich hart,
fast zu der gleichen Zeit, dem dritten,
der Mich durch Gesten narrt,
mach Ich durch Erdbeben das Leben schwer. (1172/1-4 2.11.63)

Es kommt zu dir das große Leid
als erste Plag vor dem Gericht,
du Land, in dem die Christenheit
schon längst verlor ihr wahr Gesicht.

Die zweite Plag vor dem Gericht,
sie trifft die Nachkommen der Germanen,
damit in ihren Seelen aufgeht ein Licht,
mit dem sie den Weg zu Mir sich bahnen.

Die dritte Plag vor dem Gericht,
sie trifft das Volk der Atheisten,
das verhöhnt hat Mein Friedensangesicht,
das Mich am Kreuz zeigt als ersten Christen. (1173/1-3 15.4.66)

Keine Macht auf dieser Welt
macht die Plag von Gott zunicht,
die ER einem Volke stellt,
dem es an der Lieb gebricht. (1174/1, 31.3.64)

Drei Völker stehen auf Meinem Programm,
das eine Volk, es ist im Süden,
das zweite steht am besten stramm,
vom dritten doch, werd Ich schon über 50 Jahr gemieden.

Darum wird ihnen nun beschert,
was in der Bibel steht geschrieben,
was Mein Johannes schrieb auf dieser Erd,
der bis zum Ende Mir ist treu geblieben.

Was Ich für sie hab vorgesehen,
es sind die drei ersten Plagen;
in diesen werden sie bald stehen,
dass groß wird sein das Klagen. (1177/1-3 16.4.74)

Gewehr bei Fuß die Engel stehn
mit sieben Zorneschalen,
die Menschen doch, die sie nicht sehn,
leben weiter wie die Kannibalen.

Es kümmert sie nicht das Gericht,
noch Gott und Seine Zeichen,
dafür sorgt Satan, der Bösewicht,
dem sie beinah schon gleichen. (1178/1-2 1.12.70)

Die Zeit der Plagen ist gekommen,
bald trifft die erste Plage ein
im Land der Frömmeler, nicht der Frommen,
in dem man in der Höll' schon steht mit einem Bein.

Die zweite Plage trifft das Land
der größten Denker und der Dichter,
das sich von Gott hat abgewandt,
der einmal sein wird auch sein Richter.

Die Zeit der Plagen ist gekommen,
die dritte Plag doch trifft ein Volk,
das heute ist fast so verkommen
als wie der Satan, dem es folgt.

Die dritte Plage trifft das Land
der Gottlosen Propagandisten,
in dem der Glaub nur Hohn noch fand,
der Glaub, das Fundament des Christen. (1179/1-4,16.03.64)

Die Priester werden Prediger sein
im tausendjährigen Friedensreich,
ihr Messopfer ist dann allein
Geduld und Demut, die man Gott reich. (1168/ 16.1.64)

Beginn der Geschehen in Italien

Italien, dein Maß ist voll,
an Bosheit und Niedertracht,
wenn das noch Christentum sein soll,
wird Tugend vom Laster beigebracht.

Dein Maß ist voll,
du Gauklerin, scheinheilig und verloren,
spielst du vor der Welt die Christin,
du, die vom Satan wurdest erzogen.

Italien, dein Maß ist voll,
an dem, was nun die Hölle rühmt,
du hast für sie erfüllt dein Soll,
wie es für den Scheinchrist sich geziemt.

Dein Maß ist voll, du Gauklerin,
scheinheilig und verlogen,
spielst du auf Erden die gute Christin,
die um die Armen macht einen Bogen.

Italien, dein Maß ist voll,
an Bosheit und an Niedertracht,
weil du nicht weißt, wie man sein soll,
als Christ wird, es dir beigebracht.

Wenn mancher Italiener wüßt,
was ihn bedroht in kurzer Zeit,
der aus der Hand des Satans frisst,
er stieß denselben von sich weit.

Der Satan doch weiß es gar wohl,
was jenem Land nun bald droht,
in dem der Reiche frönt frivol,
dem Laster, das den Menschen verroht.

Wenn mancher Italiener wüßt,
was dem Vatikan ist wohl bekannt,
er nützte diese Galgenfrist
und linderte die Not mit seiner Hand.

Der Satan doch weiß es genau,
was jenem Land bald drohen wird,
in dem der Reiche wie die Sau,
im Unflat wühlet ungeniert.

Wenn mancher Italiener wüßt,
was ihn bedroht in kurzer Zeit,
er würd bekehren sich als Christ,
und stieß den Satan von sich weit.

Sie nennen sich christliche Demokraten
und bekämpfen die Kommunisten,
die unter heißer Sonne braten
auf ihren Feldern, um ihr Leben zu fristen.

Vor Gott sind sie nicht Demokraten,
und noch weniger Christen,
sondern verlogene Satansbraten,
in denen tausend Teufel nisten.

Sie nennen sich christliche Demokraten,
und ziehen selbst groß Kommunisten,
die sie vergeblich darum baten,
endlich auch zu handeln wie Christen.

Vor Gott sind sie nicht Demokraten,
und noch weniger gute Christen,
sondern verlogene Renegaten
der Christenlehr, mit der sie sich brüsten.

Sie nennen sich christliche Demokraten
und bekämpfen die Kommunisten,
die unter heißer Sonne braten,
als Tagelöhner, arm wie die ersten Christen.

Du wirst zerstört wie Jericho,
wenn deine Erde wird erbeben,
wird manch einer sein heilfroh,
dass er noch retten könnt sein Leben.

Wie Jericho wirst du zerstört,
doch nicht von Trompetenstößen,
dir wird was Schlimmeres beschert,
was dir wird Schrecken einflößen.

Du wirst zerstört wie Jericho,
wenn die Vulkane brüllen,
und sich die Flamm zum Himmel loh,
da wird es sich für dich erfüllen.

Wie Jericho wirst du zerstört,
wenn Stürme in dir toben,
wird deine Lasterhöhl gekehrt,
was lange schon verschoben.

Du wirst zerstört wie Jericho,
wenn deine Erde wird erbeben,
springt mancher herum wie ein Floh,
um sich zu retten das nackte Leben.

Italien, es ist so weit,
dass sich erfüllt für dich der Tag,
an dem der Vesuv Feuer speit,
dass mancher sich zu Tod erschrak.

Es ist soweit, dass beben wird
die Erde und auch manch Palast,
dass mancher schauen wird verwirrt
dem Tod ins Aug, der nach ihm faßt.

Italien, es ist soweit,
dass sich erfüllen wird die Stund,
an dem der Ätna Feuer speit
und Lava aus seinem Höllenschlund.

Es ist soweit, dass dich der Sturm
wird rütteln aus dem langen Schlaf,
dann weh so manchem Erdenwurm,
dreimal weh dem schwarzen Schaf.

Italien, es ist soweit,
dass sich erfüllt für dich der Tag,
an dem der Vesuv Feuer speit,
vor dem Pompeji einmal erschrak.

Ich lasse alles dies nur zu,
was ihr euch selbst zufügt allein,
wenn euch heut drückt der Schuh,
dann lasst die Experimente sein.

Ich hab die Erde nicht erschaffen
zum Experimentieren
mit mörderischen Waffen,
das bekommt ihr zu, spüren.

Ich lasse das nur zu,
was ihr euch selbst zufügt auf Erd,
bedenket dies in aller Ruh,
dann handelt nicht mehr verkehrt.

Ich hab die Erde nicht erschaffen
zum Experimentieren,
wer damit hat zu schaffen,
wird sich verkalkulieren.

Ich lasse alles dies nur zu,
was ihr euch selbst zufügt allein,
Mich aber lasst auch dann in Ruh,
wenn Naturgeister euch kasteien.

Alles kommt zum Erliegen,
und auch, was ihr wollt bauen,
lange hat Gott geschwiegen,
den ihr nicht könnet erschauen.

Bald stehet alles still
in eurem ganzen Land,
weil Einer es so will,
der euch ist schlecht bekannt.

Was soll denn da nur werden,
fragen sich so viele,
die haben groß Beschwerden
durch die Gottesmühle.

Es wird euch das nur werden,
was ihr euch habt verdient,
steigt von den hohen Pferden,
steigt herab geschwind.

Sattelt nur auf die Liebe,
die ihr habt lang verloren,
sie braucht keine Peitschenhiebe,
noch weniger die Sporen.

Den Hochmut müsst ihr zügeln,
der sitzt auf hohem Roß,
sein Fell nimmer mehr schniegeln,
das schillern glänzt vor Hass

Ist diese Reiterschar so groß,
dass sie der Herr kaum noch kann zählen,
wird sich bald wenden euer Los,
und was ihr sucht, wird nicht mehr fehlen.

Geschehen in Deutschland

Es trifft euch Arbeitslosigkeit,
wie Missernte und Wassernot
durch allergrößte Trockenheit,
die die Schiffer bringt ums täglich Brot.

Doch droht euch Deutschen noch viel mehr,
wenn Wasser wird zur Rarität,
bis auf das Salzwasser im Meer,
dass ihr vor Durst beinah vergeht.

Es trifft euch Arbeitslosigkeit
in eurem Wirtschaftswunderland,
um das euch manch Volk beneidet,
das Ich bald straf mit strenger Hand.

Doch droht euch Deutschen noch viel mehr,
wenn es wird werden Realität,
dadurch dass fast die Fluss sind leer,
dann nehmt den Helm ab zum Gebet.

Es trifft euch Arbeitslosigkeit,
wie Missernte und Wassernot
durch allergrößte Trockenheit,
bis ihr haltet die zehn Gebot.

Durch Hitze sollt ihr kirre werden,
durch Trockenheit und Sonnenglut,
vor dem Gericht noch auf Erden,
damit euch an ihm nicht sinkt der Mut.

In dieser letzten Gnadenzeit
sollt ihr Deutschen noch erwachen,
damit ihr am Gericht nicht Teufel seid,
worüber sich Satan würd ins Fäustchen lachen.

Durch Hitze sollt ihr mürbe werden,
durch Sonnenglut und Trockenheit,
vor dem Gericht noch auf Erden,
damit ihr für Gott habt endlich Zeit.

Noch haben sie Hochkonjunktur
und leben wie die Maus im Speck,
die Reichen natürlich nur,
nicht die nur Mittel sind zum Zweck.

Doch wird es bald anders sein
dann ist die Konjunktur vorbei,
wenn ihnen fehlt ein Element allein,
das dann nicht mehr vorhanden sei.

Noch haben sie Hochkonjunktur
und leben wie die Maus im Speck,
die Reichen natürlich nur,
doch schaut das Unheil schon ums Eck.

Bald werd die Arbeit ich euch nehmen,
euch deutschen Arbeitstieren,
dass viele dann zur Einsicht kämen,
die eines Mannes Vers studieren.

Dann habt ihr alle einmal Zeit,
die euch stets immer fehlte,
dass alle lesen weit und breit,
was euch euer Gott erzählte.

Dann gibt es nimmer Hochkonjunktur,
mit ihrem hektischen Getriebe,
bis ihr nicht zeigt bald eine Spur
von wahrer Bruderliebe.

Durch die kommend Katastrophen,
lass Ich die Quellen all versiegen,
die heut noch liegen offen,
die Ich nur weiß, wo sie liegen.

Durch die kommend Katastrophen
verschiebt sich auch das Erdgefüge,
dass vergeblich ist bald euer Hoffen
auf Wasser, das kam zu Genüge.

Durch die kommend Katastrophen
wird eure Lage katastrophal,
weil ihr ins Mark dann seid getroffen,
wenn die Flüsse kein Wasser führen zu Tal.

Die anderen werden euch nicht beistehen,
sie haben mit sich selbst zu tun,
die alle auch im Unglück stehen,
was werdet ihr dann tun?

Denkt alle einmal darüber nach,
vielleicht kommt euch das Erkennen,
das lange liegt bei euch schon brach,
könnt Einen ihr noch Schöpfer nennen?

Wenn nicht, dann seid ihr undankbare Geschöpfe,
denen man gibt kein Wasser,
weil der Teufel euch verdreht die Köpfe,
der größte Gotteshasser.

Nur wenn ihr alle euch erkennt,
bereut bald eure Sünden,
dann nimmt die Wassernot ein End,
das lässt euch Gott verkünden.

Durch Hitze sollt ihr mürbe werden,
durch Sonnenglut und Trockenheit,
vor dem Gericht noch auf Erden,
in dieser letzten Gnadenzeit.

In dieser letzten Gnadenzeit,
sollt auch ihr Deutsche noch erwachen,
durch die Natur, die euch kasteit,
damit ihr euch löst vom Drachen.

Dann, wenn Ich euch, kein Wasser gebe,
seid ihr in Meiner Falle,
Ich halt euch dann so lang in Schweben,
bis ihr euch ändert alle.

Ich hab viel Zeit, viel mehr als ihr,
das werdet ihr bald merken,
drum reißet auf der Lieb die Tür,
dass sie das Herz euch möge stärken.

Wenn Ich in euer Herz werd sehn,
von Lieb nur einen Schimmer,
werd ich den Wasserhahn aufdrehn,
andernfalls gehts euch noch schlimmer.

Geschehen in Russland

Ein großes Volk im Osten glaubt,
dass es ohne Mich auch geht,
obwohl es lebt auf Meine Kosten,
von dem, was Ich lass wachsen von früh bis spät.

Es kann auch einmal anders sein,
es fällt Mir dieses gar nicht schwer,
dann hat es anstatt Brote Stein;
in einem Jahr und sonst nichts mehr.

Ein großes Volk auf dieser Erd glaubt,
dass es geht auch ohne Mich,
ein Volk, das sich von dem ernährt,
das nur allein bereit halt Ich.

Es kann auch einmal anders werden
und braucht nicht immer so zu sein,
dass Ich versorg Scheuer und Herden
von Gottlosen, die Meine Erd entweihn.

Ein großes Volk auf Erd im Osten glaubt,
dass es ohne Mich auch geht,
drum soll es bald einmal auskosten,
den scharfen Wind, weh wenn er weht.

Du wirst es einmal inne werden,
dass Lästerei nicht bringt Gewinn
dir, wie es riet der Fürst der Erden,
dem Ich ein Dorn im Auge bin.

Du wirst als drittgrößter Sünder
mit meiner Rut gestrichen werden,
in einem allerkältesten Winter,
wie er schon lang nicht war auf Erden.

Du wirst es einmal inne werden,
dass Spöttelei wird dir zum Gericht,
dieses bringt dir solche Beschwerden,
dass fast dein Volk daran zerbricht.

Du wirst als drittgrößter Sünder
gar bald von Mir die Rute schmecken,
in einem kältesten Winter,
vor dem sich keiner kann verstecken.

Du wirst es einmal inne werden,
dass Lästerei nicht bringt Gewinn
dir, sondern Trübsal nur auf Erden,
dir, dem Ich ein strenger Richter bin.

Du wirst einmal gezeichnet sein
in dem Gesicht und an den Gliedern,
auf dieser Erd als Kain,
trotz deinen wehmütigen Liedern.

So straf Ich dich, du Lästermaul,
in dieser Generation,
vielleicht wird dann noch aus dem Saul
ein Paulus ohne Spott und Hohn.

Du wirst einmal gezeichnet werden,
in dem Gesicht und an den Gliedern,
dann wirst du lang an den Beschwerden
zu tragen haben mit Höhen und mit Niedern.

So straf Ich dich, du gottloser Spötter,
in dieser Generation,
dass du findest nirgends einen Retter,
wie es erging einst Babylon.

Wisse, dass dir ein Winter naht,
in dem dir das Mark gefriert in den Knochen,
in ihm sind einmal neunzig Grad,
Kälte bei dir, auf Monate und Wochen.

In ihm vergeht dir das Lachen über Mich,
den Schöpfer der Natur,
den man nicht sieht auf Erden,
bis dass Zwölf schlägt die Weltenuhr.

Wisse, dass dir ein Winter naht,
in welchem dir gefriert der Hauch
vor dem Mund, wie auf dem Feld die Saat,
wie mancher Baum und Strauch.

In ihm vergeht das Lachen
dir über Mich, den Schöpfer der Natur,
du Satansbrut, das glaube Mir,
der Ich dich nehm in die Kur.

Wisse, dass dir ein Winter naht,
in dem dir gefriert das Mark in den Knochen,
in ihm sind einmal neunzig Grad
Kälte bei dir in den schlimmsten Wochen.

Dem gottlosesten Volk der Welt
send Ich den strengsten Winter bald,
wenn dieser bei ihm Einzug hält,
klagt in ihm bald jung und alt.

In diesem Land werden dann erfrieren
den Gottlosesten die Händ,
an denen sie einmal verlieren
die Finger bis hinauf ans End.

Dem gottlosesten Volk der Erd
send Ich den strengsten Winter bald,
so wird es von Mir einmal belehrt
mit Hilfe Meiner Naturgewalt.

In diesem Land werden erfrieren
den Gottlosesten die Füß,
an denen sie die Zehen verlieren,
die man in der Eisenkält einbüß.

Dem gottlosesten Volk der Welt
send Ich den strengsten Winter bald,
wenn dieser Einzug hält,
wird es fast sein hundert Grad Kalt.

Nichtigkeit der Werte

Schaut euch um in dieser letzten Zeit, dann seht ihr,
was aus dieser Welt geworden ist,
nämlich das, was die Bibel hat prophezeit,
dass vor Meiner Wiederkunft regieren wird der Antichrist.

Die Großen auf dieser Welt,
sie sind nicht groß im Geist,
sondern jene, zu denen der Himmel hält,
die der Welt die Letzten sind zumeist.

In dieser Zeit vor dem Gericht,
lasst fahren Haus, Hof und Gewinn,
und schafft euch in euren Seelen Licht,
weil ich das Licht der Wahrheit bin.

Ihr zieht in die Katastrophenzeit,
in der Zeit der sieben Plagen vor dem Gericht,
wie es die Johannes Offenbarung hat prophezeit,
darum geht in euch, mehr sag Ich nicht.

Wenn ihr so weitermacht

Wenn ihr so weitermacht als wie bisher,
seht ihr das Friedensreich nicht mehr,
wie es der Satan gerne möchte,
dem ihr noch dient als Satansknecht.
Drum trennet euch von diesem Geist,
den man den Fürst der Welt auch heißt
und gebet endlich Mir die Ehr,
denn euer Leben wird noch schwer,
vor allem in der Katastrophenzeit,
welche das End der Welt einleitet,
gehört ihr dann zu Meiner Herde,
geschieht euch nichts auf dieser Erde,
auch nicht vom Luzifer, der sich noch holt,
was ihm gehört, auf dieser Erd,
so gelangt ihr noch in den Friedenshain,
der fast wird wie der Himmel sein. (234/2 4.10.73)

Es ist die Weltendzeit

Noch genießen die Reichen in vollen Zügen
die letzten Weltendtage,
die letzten, die noch vor ihnen liegen
bis zum Eintreffen der großen Weltendplage,
in der die Welt ihr Ende findet durch Sturmflut, Beben und durch Brände,
wie es die Schrift verkündet,
die auch den Reichen voraussagt ihr bitteres Ende.
Erst dann beginnt die neue Zeit,
wie von Propheten prophezeit,
in der das Königreich des Herrn
von den Seinen wird erbaut auf diesem Gotteskindschaftsstern. (244/2 2.9.78)

Es ist Weltendzeit auf Erden,
ihr Menschen denkt daran und daran,
was euch am End wird werden,
wenn Gott für euch bleibt weiter abgetan.

Ihr lebt jetzt in der Weltendzeit,

sie dauert fast hundert Jahr,

dann erst wird diese Erde befreit
von den Gottlosen, der Liebe bar.

**Es ist Weltendzeit auf Erden,
seit dem ersten Weltkrieg schon,**

daran denkt und lasst Gott jetzt euren Führer werden,
in Ihm habt ihr in den Endzeitkatastrophen den besten Schutzpatron. (245/2, 22.8.78)

Du Nacht des Grauens

Du Nacht des Grauens ohne Gnade,
hart an des tiefen Abgrunds Rand,
frierend hockt Furcht an deinem Gestade,
Wogen der Angst umspül'n deinen Strand.
Ihr Deutschen bedenkt,
einer von euch, der Mir noch treu ist ergeben,
will euch den Weg in die neue Welt weisen, die ihr noch könnt erleben,
wenn ihr von nun an, an die zehn Gebote denkt
und Mir und dem Nächsten ein Herz voll Liebe schenkt,
dann will Ich euch ins Land der Verheißung führen,
ins Land, von dem die Bibel spricht, dass ihr in diesem werdet die Näh der Engel spüren,
ihr aber die ihr schon kurz vor dem Ziele seid,
ihr meint, das gibt es nicht und hängt euch weiter an die satanische Welt, die bereits dem Untergang
ist geweiht. (231/2, 19.6.73)

Die Wasserstände fallen

Die Wasserstände fallen,
in allen euren Flüssen,
trennt euch von den Teufels Vasallen,
und hört auf das Gewissen.

Die Wasserstände fallen,
noch eine lange Zeit,
in euren Flüssen allen,
dass euch wird großes Leid.

Die Wasserstände fallen,
bald kommt die Trockenheit
mit ihren großen Qualen,
die der Himmel für euch hält bereit.

Die Wasserstände fallen,
bald seid ihr dann am End,
mit euren Künsten allen,
was aber bringt die Wend?

Die Wasserstände fallen,
sie sind das Warnungszeichen,
für jene noch prahlen,
alles selber zu erreichen.

Die Wasserstände fallen,
sie fallen noch so lange,
bis die Erkenntnis kommt bald allen,
dass ihr noch dient der Schlange.

Die Wasserstände fallen,
bis ihr euch werdet bemühen,
und Gott tut den Gefallen,
mit Ihm wieder zu ziehen.

Die Wasserstände fallen,
und werden erst dann steigen,
wenn sich bei euch Deutschen allen,
gute Kräfte zeigen.

Die Wasserstände fallen,
werdet ihr es wissen,
was Gott noch bei euch allen
schon lange muss vermissen.

Die Wasserstände fallen,
so wie die Hoffnung sinkt,
das beide nun euch allen,
Rettung aus der Not noch winkt.

Die Wasserstände fallen,
sie werden dann erst steigen,
wenn an den Herzen allen,
sich Bruderliebe wird zeigen.

Wann kommt der Landregen,
fragen nun schon so viele,
kommt sein reicher Segen,
herab in aller Stille?

Wann kommt der Landregen,
wer wird ihn uns bringen,
damit auf den Wegen und Stegen,
die Staubwolken vergingen?

Der Landregen - er kommt noch nicht,
wird noch lange dauern,
das ihr bald macht ein lang Gesicht,
ihr müsst beißen in den Apfel sauer.

Wann kommt der Landregen,
der diese Lag kann wenden ?
Er kommt nur wenn sich in euch wird Liebe regen,
in allen euren Ständen.

Der Beginn der macht das Wasser und das Land,
die Wolken und das Meer,
von euch wird er nicht anerkannt,
mit seinem Engelsheer.

Doch wird bald alles klargestellt,
auch allen Ohren tauben,
wenn einst die dumpfe Glocke schellt,
dann ist's zu spät zum Glauben.

Drum rühre sich noch jetzt der Mann,
es kommt bald die Nacht,
da keiner noch was sehen kann,
wenn's donnert einst und kracht.

Die Zeit sie läuft dir nun davon,
sie lässt sich nimmer halten,
willst du nicht ernten Spott und Hohn,
lass es dann nicht beim alten.

Es könnte sein, dass es dich reut,
wenn stehest du vor dem Nichts,
und schauest zu wie andre Leut,
sich erfreun des Lichts.

Drum denke immer ständig dran,
deinen Gott vergesse nie,
bist du nicht gefolgt einem leeren Wahn,
bald lohnt Er deine Müh.

Weil deine Oberhirten schweigen,
anstatt zur Wahrheit sich bekennen,
aus Fatima und sie dem Volk anzuzeigen,
lernst du nun Gottes Zuchtrute kennen.

Reden ist Silber und Schweigen ist Gold,
doch wer die Wahrheit eiskalt verschweigt,
die unter die Völker kommen sollt,
ist schlimmer als der Schwätzer, auf den man zeigt.

Weil deine Oberhirten schweigen,
anstatt die Wahrheit bekannt zu geben,
wird man auf sie zeigen mit Fingern,
nach Stürmen, Brand und Beben.

Reden ist Silber und Schweigen ist Gold,
doch wer die Wahrheit eiskalt verschweigt,
zeigt, dass er steht in des Teufels Sold,
der dieser noch ist abgeneigt.

Weil deine Oberhirten schweigen,
anstatt zur Wahrheit sich zu bekennen,
was Mutige tun, doch nie die Feigen,
lernst du auf Erd die Hölle kennen.

Die Menschen werden niemals schlau

Die Menschen werden niemals schlau
sie hängen an der Erd,
sind kühl als wie der Morgentau,
der sich der Sonne wehrt.

Die Menschen leben so dahin,
von einem Tag zum andern,
erkennen nicht des Lebens Sinn,
wenn sie die Erd durchwandern. (202/1-8)

Der Kastengeist der Inder,
hat Gott nicht anerkannt,
auch nicht die heilig Rinder,
Witwen, die man verbrannt.

Es wurd dies all erfunden,
erdacht von Menschengest,
doch die sind dran gebunden,
wissen, was leiden heißt.

Einmal wird's anders werden,
wenn alle haben erkannt,
dass auf der ganzen Erden
regiert nur eine Hand.

Dann gibt's nimmer noch Kasten,
die trennen Menschenblut
und aufhöret das Hasten,
die Sucht nach Geld und Gut. (204/1-4)

Was sind die größten Zärtlichkeiten,
die irdisch Liebe, dir hier schenkt,
gegen die Liebe aus dem Land,
dem weiten, die dich in Liebesglut ertränkt?

Wer will sich messen mit der Liebe,
die unaufhörlich wird verschenkt
an Gauner und an Tagediebe,
deß Schritte noch der Teufel lenkt?

Wer kann die Lieb beschreiben
die Eisen schmilzt und Blei,
lass von der Welt dich nicht zerreiben,
mach dieser Lieb dein Herze frei. (205/1-3)

Alle Tränen, die noch fließen,
werden stets gezählt
und die Blumen, die draus sprießen,
wachsen, in der andern Welt.

Dort nur steht der große Gärtner,
der sie sorgsam hegt,
keinen gibt's, der noch bewährter
ihre zarten Triebe pflegt.

Alle Blumen, die entsprossen
aus des, Herzens Leid
und die Trän', die sie begossen,
bringen einmal Freud. (206/1-3)

Aber nicht auf dieser Erd,
weit, weit in der Ferne,
weil man Trän' hier nicht erhört,
hier auf diesem Sterne.

Lass die Tränen dir nur fließen,
keine war umsonst,
einmal wirst du Freud genießen,
weil du weinen kannst. (206/4-5)

All Deine Bronnen öffnest Du wieder
nach der dunklen Nacht,
all Deine Sonnen strahlen hernieder
in neuer Glut entfacht.

Auf die alte treue Erde,
die der Herr gemacht,
wo die ganze Lämmerherde
wird von Ihm bewacht.

Alle Wälder rauschen
nimmermüd
und die Menschen lauschen,
als war's ihr Wiegenlied.

Alle Bächlein plätschern
noch ihr kühles Nass,
das rinnet von den Gletschern,
schimmernd wie flüssig Glas.

Der Löw mit seiner Mähne,
er stellt das Brüllen ein,
friedvoll ist sein Gegähne
nun hier im Friedenshain.

Alle Menschen sind nun Brüder,
reichen sich die Hand,
ohn Unterschied von Hoch und Nieder,
im großen Vaterland.

Herzen füreinander schlagen,
aller Äug' in Lieb erglüht,
alle Sorg wolln alle tragen,
einer ist des andern Sinn.

Heimat, unsere alte Erde,
wer hätt dieses je geglaubt,
Einer schon, der Hirt der Herde,
der starb für uns mit wudem Haupt. (210/1-7)

Diese Seligkeit wird dauern,
wohl an die tausend Jahr,
solang muss die Schlange trauern,
bis sie wieder kommt hervor.

Wir aber hier, wir wolln' uns freuen
über all das neue Werden
und danken unserm Herrn, dem treuen,
für die himmlisch Heimat hier auf Erden. (21/2-3)

Es gibt Böse

Es gibt Böse und Jene, die von Grund auf böse sind
mit einem satanischen Wesen, wie man es bei den Dämonen find',
die jetzt in dieses Weltendgeschehen
als Menschenteufel wurden geboren,
als welche sie sich besonders gut darauf verstehen,
die Menschheit so zu beeinflussen, dass auch der letzte Glaube an Gott noch geht verloren.
Weil Gott dies weiß aus Seinem Reich auf Zions Höhen,
wird ER dem allem jetzt ein Ende machen durch Katastrophen, die so aussehen,
dass selbst den Menschenteufeln vergeht das Lachen.
Die Seinen aber, die noch zu Ihm halten,
die Ihn noch ehren und schätzen,
verschonen die Naturgewalten,
die Schrecken verbreiten und Entsetzen.
Und erst nach diesem größten Menschheitssieben,
das je stattfand auf dieser Erde,
kommt die goldne Zeit, von der Propheten schrieben,
dass dann ein Hirt ist und eine Herde. (245/1, 23 8.78)

Inhalt Die Zukunft

Die Kirche Christi	45
Grundlage der Religion	45
In Meinem Königreich, der neuen Welt	47
Die längste Nacht	47

Die Kirche Christi

Die Kirche Christi wird einst sein,
einmal das Fundament
der gesamten Christenheit allein,
die nur noch einen Glauben kennt.

Dann gibt es nimmer Konfessionen
und Sekten wie Sand am Meer,
damit wird der Herr die Welt verschonen,
dem dann alle einmütig geben die Ehr.

Dann gibt es nimmer Konfessionen,
die glauben, sie allein nur hätten die Gab,
dass ihre Gläubigen im Himmel thronen,
wenn man den Leib einst legt ins Grab. (307/1-2,31.10.60)

Das Alte wird sodann gestürzt,
das die Gemüter hat verwirrt
und was das Leben euch dann würzt,
das ist die Lieb, die nimmer irrt.

Die Kirche Christi sie wird werden
der Fels des Glaubens auf tausend Jahr
einmal auf dieser eurer Erden,
die aller Liebe nun ist bar. (308/2-3, 27.2.61)

Grundlage der Religion

Das Johannesevangelium,
das Ich euch gab durch Jakob Lorber,
wird einmal einem neuen Christentum,
dann ständiger Ratgeber.

Die Bibel bleibt das Heiligtum,
für alle Christen dieser Erd,
weil unvergänglich ist ihr Ruhm
im Worte Gottes, das sie lehrt.

Das letzte Evangelium,
das Ich euch gab durch Meinen Jünger,
bleibt einst der geistige Aussichtsturm,
das niemand schätzt einmal geringer.

Das Fundament der Religion,
doch wird die Lehr von Meinem Geist,
die Mein Engel Michael einst lehrte schon
im Lande, das jetzt Deutschland heißt.

Drum wird die Geisteslehre man lehren,
in einer kommend Zeit,
die meinen Geist wird ehren,
wie es die Schrift verheißt.

Die Geistlehr ist das Fundament,
in einer Welt der Gotteskinder,
die dann jeder anerkennt,
wie die Evangelien nicht minder.

Geistlehr, Evangelium und Bibel,
bilden den Grundstein einst der Religion,
die die Welt befreit vom Übel,
der vielen christlichen Konfession.

Sie bilden einst die Religion,
der Kirche Christi in der Welt,
die glaubt nur an den Gottessohn,
dem man dann stets die Treue hält.

Die Kirche Christi wird einst sein,
einmal das Fundament,
der gesamten Christenheit allein,
die nur noch einen Glauben kennt.

Dann gibt es nimmer Konfessionen,
und Sekten wie Sand am Meer,
damit wird der Herr die Welt verschonen,
Dem dann alle einmütig geben die Ehr.

Die Kirche Christi wird einst sein,
einmal das große Bindeglied,
im tausendjährigen Friedenshain,
zwischen allen Völkern Nord und Süd.

In Meinem Königreich, der neuen Welt

In Meinem Königreich, der neuen Welt,
die bald auf Erden Einzug hält,
gibt's auch noch die Kleinen und die Großen,
doch nicht mehr die der Liebe bloßen.

Sie gibt es darum dann nicht mehr,
weil jeder lebt nur noch der Christenlehr',
drum heißt dies Reich auf diesem Stern
auch stets das Königreich des Herrn.

Wollt ihr in dieses Reich gelangen,
müsst ihr ein neues Leben nun anfangen,
ein Leben, das sich der Liebe weiht,
dies sage Ich euch aus der Ewigkeit.

Schlagt ihr doch diese Mahnung in den Wind,
für euch die schlimmste Zeit beginnt,
wenn andre ins Friedensreich ziehen,
die sich heute noch für den Nächsten abmühen. (234/2 4.10.73)

Was keine Macht der Welt erreicht,
dass Menschen sich wahrhaft verstehen,
wird, wenn die Erd dem Paradiese gleicht,
mit Hilfe der Lieb einmal geschehen.

Was keiner Macht der Welt gelingt,
dass Arme und Reiche sich verstehen,
allein auf Erd die Lieb vollbringt,
sie nur lässt dieses Wunder geschehen. (212/2/2-3 27.5.65)

Die längste Nacht

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
welches vom Himmel sich ergießt,
das strahlen wird wie Gottes Angesicht,
am Jüngsten Morgen, den Engellied begrüßt.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
aus weiten Himmelsräumen,
das manchem dann ins Auge sticht,
dass er erwacht aus seinen Träumen.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
das unbarmherzig wird dann hell und rein,
auf alles, was auf Erden kreucht und kriecht,
auf Mensch und Tier ob groß ob klein.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
das unbarmherzig dann wird scheinen
auf alles, das am Boden liegt,
das dann vor Reu laut wird weinen.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
wer dieses dann wird nicht ertragen,
einmal vor seinem Glanz zerbricht,
dass er im Herzen wird verzagen.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
die Leuchte der Gerechtigkeit,
wem Schand dann aus dem Auge sticht,
dem winket Qual auf endlos Zeit.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
das Licht aus Ewigkeiten,
wer nie vergaß seine Menschenpflicht,
wird in ihm einmal schreiten.

Inhalt Gott

Ermahnung an den Schreiber	50
Ihr haltet Mich für ein Phantom	51
Gebt dem Erlöser nun die Ehr	52
Gott ist der Urgrund alles Sein	53
Wer ist der Gott der heutigen Zeit	55
Die Bibel	57
Jakob Böhme und Swedenborg	58
Jakob Lorber hieß Mein Knecht	59
Wer glaubt, die Welt wurde erschaffen	62
Das Johannes Evangelium	62
Maria	63
Zwei Herren kann man nicht dienen	64
Die längste Nacht	65
Der Heiland ruft	65
Ich bedanke Mich für einen jeden	67
Wer die zehn Gebote hält	67
Jesus von Nazareth	68
In der Herrlichkeit Gottes	68
Wer lenkt die Sonnen in dem All	69

Ermahnung an den Schreiber

Du glaubst, dass dich die Stimme narrt,
die Stimme aus der Ewigkeit,
mit der es dir wird offenbart,
was kommen wird in nächster Zeit.

Die Stimme aus der Ewigkeit,
sie narrt dich nie und nimmer,
mit der du bist nun fast entzweit,
weil Glaub dir fehlt noch immer.

Du glaubst, dass dich die Stimme narrt,
die Stimm in deiner eignen Brust,
mit der oft Seligkeit dir ward,
die Liebe heißt doch niemals Lust.

Die Stimme aus der Ewigkeit,
sie wird dich nie und nimmer narren,
nur musst du abwarten die Zeit,
und auf ihre Erfüllung harren.

Du glaubst, dass dich die Stimme narrt,
die Stimme aus der Ewigkeit,
du urteilst über diese hart,
das zeigt gar bald die nächste Zeit.

Was Ich dir sag, das ist die Wahrheit,
auch das mit den drei großen Plagen,
die sich erfüllen in der nächsten Zeit,
die manch einem nicht wird behagen.

Ich bin kein wankelmütiger Gott,
was Ich dir sag, das trifft auch ein,
Ich treib mit dir nicht Meinen Spott,
auch wenn es dir will heut so schein.

Was Ich dir sag, das ist die Wahrheit,
auch das mit den drei großen Plagen,
die sich erfüllen in der nächsten Zeit,
die dir noch manches hat zu sagen.

Ich bin kein Wortbrüchiger Gott,
wie auf die Menschen es trifft zu,
die miteinander treiben Spott,
mit Wort und Tat, das weißt auch du.

Was Ich dir sag, das ist die Wahrheit,
auch das mit den drei großen Plagen,
die sich erfüllen in der nächsten Zeit,
die manchem bereitet Unbehagen.

Schreibe du weiter unbeirrt,
was Ich dir sag, was Ich dir rat,
halt dich an Mich, den ewigen Hirt,
der sich gar bald der Erde naht.

Schreibe die kurzen Sprüche nieder,
sie sollen tief in alle Herzen dringen,
und deine Schwestern und deine Brüder
zum Nachdenken über Gott zwingen.

Schreibe du weiter unbeirrt,
was Ich dir sag in deine Seele,
dass wenn die Zeit sich erfüllen wird,
dein Zeugnis von Mir der Welt nicht fehle.

Schreibe die kurzen Sprüche auf,
sie sollen die Herzen tief bewegen,
damit man dem nicht mehr nachlauf,
der noch keinem wurd zum Segen.

Schreibe du weiter unbeirrt,
was Ich dir 'sag, was Ich dir rat,
halt dich an Mich, den ewigen Hirt,
auch dann, wenn der Verführer naht.

Ihr haltet Mich für ein Phantom

Ihr haltet Mich für ein Phantom,
geht aber weiter in den Dom
und plärrt herunter ein Gebet,
bei dem von Lieb nicht ist die Red'.
Mit diesem Gottesdienst jedoch
betrügt ihr euch selber noch,
Mir aber kommet ihr nicht näher,
auch nicht ihr blinden Pharisäer.
Drum sag Ich euch durch Meinen Knecht,
es steht um eure Seelen schlecht;
wollt ihr noch leben am Weltgericht,
dann denkt an eure Christenpflicht.
Die Christenpflicht von euch doch heißt,
dass ihr dem Nächsten Lieb erweist,
sowie auch Mir, eurem Gott und Herrn,
der Ich Selbst Mensch war auf diesem Stern.

Drum schlagt Meinen Rat nicht in den Wind,
da bald nun eine Zeit beginnt,
in der es geht hoch her,
dafür sorgt noch der Luzifer.
Nun wisst ihr, was ihr wissen müsst
noch vor dem Weltgericht als Christ,
um dieses vor Mir zu bestehen,
wenn Ich erniedrigen werd, doch auch erhöhen.
Darum lasst endlich Liebe sehen,
was heißt Taten der Liebe,
dann werd am Gericht Ich so manches übersehen
mit dem ihr Mir heut noch versetzt Hiebe.
Denn nur die Liebe bahnt euch den Weg
in Mein Königreich auf Erden,
drum seht, dass sie nun eure Herzen beweg,
dann könnt ihr' noch Meine Kinder werden.
Als Meine Kinder doch seid ihr wert
das Friedensreich auf dieser Erd,
das wie das Paradies wird sein,
als Garten Eden und als Friedenshain.
Erringet euch dieses Reich nunmehr,
noch ist es dafür genügend Zeit
und haltet euch fern den Luzifer,
dann handelt ihr klug und seid gescheit. (23o/l, 12/7.73)

Gebt dem Erlöser nun die Ehr,

Gebt dem Erlöser nun die Ehr,
der bald die Welt erlösen wird,
ist euer Leben jetzt auch schwer,
Er vergisst euch nicht, der treuste Hirt.

Gebt dem Erlöser nun die Ehr,
an allen euren Stätten,
es dauert gar nicht lange mehr,
dann wird er euch erretten.

Gebt dem Erlöser nun die Ehr,
der nur die wird erlösen,
die Ihm einst gleichen ungefähr,
in Herzen und im Wesen. (155/1-2+7 17.4.6o)

Gott ist der Urgrund alles Sein

Gott ist der Urgrund alles Sein,
der in Sich birgt die Ewigkeit,
als wie der Urgeist nur allein,
der Schöpferkraft Sein Will verleiht.

Gott ist der Urgrund alles Sein,
des Seins, das nie kannte das Nichts,
als wie der Urgeist nur allein,
im Reich des aller hellsten Lichts.

Gott ist der Urgrund alles Sein,
der in Sich birgt die Ewigkeit,
als wie der Urgeist nur allein,
Dem Untertan sind Raum und Zeit. (159/1-3 10.7.63)

Wer lenkt die Sonnen in dem All
und weist den Gestirnen ihre Bahn,
wer nur erschuf den Wasserfall
als auch den großen Ozean ?

Wer schuf die Berge und das Tal,
wer kennt die Tiefen all der Meere,
wer schuf die Sterne ohne Zahl,
wer ist der Herr der Engelheere?

Wer gab dir Herze und Verstand,
Gemüt und eine Seele,
wer hat dich lange schon gekannt,
als du noch warst ohn Falsch und Fehle ?

Wer ist es, der dir gab Gefühl,
der über dir hält Seine Hand,
wer weist den Wolken allein ihr Ziel?
Es ist dein Gott, daran denk unverwandt. (165/1-2 + 5-6 25.6.60)

Wer sprach das Wort mit groß Gewalt,
das Wort "*Es werde Licht*",
das einstens donnernd hat gehalten ?
Weißt oder weißt du es nicht ? (166/1)

Jehova wars, der ewige Gott,
Er sprach mit froh Gebärde
und spricht noch heut es immerfort
und nicht der Fürst der Erde.

Er ist's, der all die Wunder schafft,
die großen und die kleinen
und Seines Wortes Zauberkraft
gibt Leben selbst den Steinen.

Er schuf den Himmel und das Meer,
du sollst das stets bedenken,
was ist dagegen Luzifer
mit allen seinen Ränken ?

Darum bedenk dies alles genau,
so kannst du dich entscheiden,
das gilt für Mann und auch für Frau,
nicht nur für eins von Beiden.

Und bist dann vor die Frag gestellt,
wer ist denn nun dein Gott ?
dann schau hinauf ans Sternenzelt,
auch dort wirkt Gottes Wort.

So kannst du nimmer mehr dich irren,
wo dir die Antwort ward,
drum lass vom Satan dich nicht verwirren,
so wird dir einst viel Leid erspart. (1-6, 166/2-7)

Wer zählt die Sterne ohne Zahl
am dunklen Firmament?
Es wär' vergeblich allemal
und nähme nie ein End.

Wer kennt die Sonn in ihrer Pracht,
die sich dir zeigt als Ball?
Kein Mensch noch hat es je vollbracht,
keiner noch seit dem Sündenfall.

Wer kennt den Mond, den treu Gesell,
noch von der andern Seit,
wo er scheint auch genau so hell
seit unendlich langer Zeit?

Wer kennt das Feuer in der Erd,
wie es brodeln, wie es brennt?
Noch keinem wurd dies je beschert,
Keinem war dies vergönnt. (168/1-4)

Der macht die Wasser und das Land,
die Wolken und das Meer,
von euch wird Er nicht anerkannt
mit Seinem Engelheer.

Doch bald wird alles klargestellt,
auch allen Ohren, tauben,
wenn einst die dumpfe Glocke schellt,
dann ist's zu spät zum Glauben.

Drum rühre sich noch jetzt der Mann,
es kommt bald die Nacht,
da keiner mehr was sehen kann,
wenn's donnert, wenn es kracht.

Die Zeit, sie läuft dir nun davon,
sie lässt sich nimmer halten,
willst du nicht ernten Spott und Hohn,
lass es dann nicht beim Alten.²

Wer ist der Gott der heutigen Zeit

Wer ist der Gott der heutigen Zeit,
wo ist er denn zu finden ?
Es ist die Unzufriedenheit,
sie wohnt in des Gemütes Gründen.

Der zweite Gott, das ist die Lust,
jedoch nicht die des Leben',
sie wohnt in jeder zweiten Brust
und macht die Seel erheben.

Der dritte Gott, das ist das Geld,
hat Zepter jetzt und Krone,
regiert wie nie die ganze Welt,
ist Herrscher auf dem Throne.

Der vierte Gott ist das Pläisier,
es leitet unsere Jugend,
erscheint mit offenem Visier,
denn fort ist längst die Tugend.

Der fünfte Gott, das ist der Neid,
wohnt fast in jedem Herzen',
er schafft sich selber großes Leid
schwer ist er auszumerzen. (191/1-5)

Der sechste Gott, das ist der Hass,
furchtbar sind seine Waffen,
manch Aug durch ihn wurd' tränennass,
lässt tiefe Wunden klaffen.

2 Das Himmelsband (188/1-4)

Der siebte Gott, das ist die Angst
vor großen kommend Dingen,
zeigt dir dauernd, um was du bangst,
lässt froh dich nicht mehr singen.

So viele Götter, als Tag die Woch,
Ich denk, es wird genügen,
was brauchen wir da den Herrgott noch,
wir lassen ihn links liegen. (191/6-8)

So denkt der Mensch, Gott aber lenkt
Planeten und Gestirne,
noch herrscht ihr Abgott unumschränkt,
verwirrt ihr Gehirne.

Nicht lange mehr, bleibt ER links liegen,
der große wahre Gott,
Sein Zorn wird den Abgott noch besiegen
und machen ihn zum Spott. (192/1-3)

Die aber sich begnügen
dann nur mit einem Gott,
werden die Engel sehn fliegen,
die andern holt ihr Gott.

Zwei Himmel kann kein Gott verschenken,
das ist dem Dümmersten klar,
drum sollt dies jeder wohl bedenken,
denn diese Wort' sind bitterwahr.

Des einen Himmel ist die Welt
mit allen ihren Freuden,
des andern ist überm Sternenzelt,
der Weg zu ihm führt durch viel Leiden.

Wer hat den Himmel auf der Erde,
kann keinen zweiten fordern
und wenn die Seel dann aus ihm fährt,
wird sie in Flammen lodern.

Wer hat die Hölle auf der Erd,
mit allen ihren Qualen,
denn Seel einst in den Himmel fährt,
weil er auf Erd dafür tat zahlen. (192/4-8)³

³ Siehe Leopold Engel „Das Volk der Zukunft“ „Die Siegelbewahrer des neuen Wortes“ und „Himmelsgaben“
Band 2. Seite 193 „Auslegung des Propheten Obadja“ Seite 199 43-45

Die Bibel

Die Bibel ist das Buch der Bücher
sie ist es noch bis heut' geblieben,
doch drei Offenbarungen von Mir,
die sollen euch jetzt machen klüger.

Eine spricht Mein Herold im Lande hier,
die beiden andern sind geschrieben.
Diese drei decken sich genau mit dem neuen Testament,
ein Jeder ihnen drum vertrau, der sich zu Mir, dem Gottessohn bekennt.

Sie sind geschrieben in der Sprach,
die ein jeder heute kann verstehen,
derweil manch Bibeltext liegt brach,
weil ihr sein Sinnbild nicht mehr könnt sehen.

Es sind diese Meine Evangelisten
die Erläuterung der Heiligen Schrift,
besonders der Letzte mit seinen Reimen,
unzähligen, den Nagel auf den Kopf stets trifft.

Drum zieht sie euch nur zu Gemüte,
solang euch die Zeit dazu noch bleibt,
Ich sag euch dies in aller Güte:
Zu spät ist's, wenn man das Jahr 2600⁴ schreibt.

Denn dann wird sie ein jeder kennen,
der auf der Erd noch wurd belassen,
der Mir sein Herz einst konnte gönnen,
der voll Liebe war und nicht voll Hassen.

Drum leset diese Evangelien⁵
und handelt bald danach,
dass ihr einst lebt in der Zeit der Seligen,
ohne Kummer, ohne Leid und Klag. (287/1-7 16.6.60)

Dass ihr an Mir heute noch irrt,
daran ist eine Kirche schuld allein,
die nicht mehr ernst genommen wird
mit ihrem Kult und Glorienschein.

Drum sende Ich euch Meinen Knecht,
der euch die Wahrheit gibt bekannt,
damit ihr euch endlich findet zurecht
mit dem, was Glauben wird genannt. (283/1+4 24.7.64)

4 In einer anderen Ausgabe steht das Jahr 2000. Ich denke die Plagen treffen dann ein, wenn die Zeit dafür reif ist. Das dürfte demnächst der Fall sein. w.m.

5 „Das Große Evangelium“ von Jakob Lorber, w.m.

Jakob Böhme und Swedenborg

Jakob Böhme und Swedenborg,
schrieben in Meinem Namen,
Jakob Lorber schrieb das Innere Wort!
Franz von Assisi streute aus der Liebe Samen.

Doch damit ist noch lang nicht Schluss!
Ich sandte euch noch mehr,
wie den Angelus Silesius,
gebt ihr Mir nun darum die Ehr?

Jakob Böhme und Swedenborg,
sind sie euch ein Begriff,
wer kennt von ihrer Lehr ein Wort?
Die Welt stets darauf pfiß.

Doch damit ist noch lang nicht Schluss.
Ich sandte euch noch mehr bis heut,
manchem nun noch zum Verdruss,
Theresia von Konnersreuth.

Jakob Böhme und Swedenborg,
die sollet ihr nun lesen,
die ihr noch finster seid und arg,
damit sich ändert euer Wesen. (288/1-5, 17.1.62)

Weil man die Wahrheit heut nicht kennt,
die Wahrheit über Gottes Walten,
rührt man für Ihn auch nicht die Hand,
um aus sich ein Gotteskind zu gestalten.

Die größte Kirche dieser Welt
ist heut der Wahrheit noch abhold,
die Jakob Lorber hat gestellt
der Menschheit hin als lautes Gold.

Weil man die Wahrheit heut nicht weiß,
die Wahrheit über göttlich Dinge,
die ein Prophet einmal gab preis,
achtet man Gott auch nur geringe. (289/1-3, 5.10.62)

Weil man nur von der Liebe spricht,
doch in die Tat sie nicht setzt um,
auf die allein Gott legt Gewicht,
bleibt Gottes Wort im Herzen stumm.

Weil man noch lehnt die Wahrheit ab,
die Gott gab durch die Neupropheten,
über die die Kirche bricht den Stab,
ist man heute in Glaubensnöten. (290/2-3 7.1.63)

Mein Volk geht einen Leidensweg,
den Ich nicht hab gewollt,
Ich wollt ihm bringen reichen Seg',
das Mir noch immer grollt.

Es hat Mich abgelehnt als Sohn
des Gottes Zebaoth,
darum gelangt es nimmer mehr zum Thron,
darauf hat es Mein Wort.

Es wurde in die Welt verstreut,
das nun erst kehrte Heim;
weil es noch immer nicht bereut,
kann Ich auch nicht verzeihn. (292/1-3)

Wenn eine Kirche immer spricht,
dass sollt zurückkehren in ihren Schoß die Bruderkirch,
die einfach ist und schlicht,
stellt man Luther noch im Grabe bloß.

Die Kirche, die sich hat befreit
vom Dogma und vom Kult,
macht Meinem Herzen größte Freud,
als die noch mit ihr buhlt. (295/1-2, 17.2.60)

Jakob Lorber hieß Mein Knecht

Jakob Lorber hieß Mein Knecht,
er ist nicht mehr auf Erden,
was er einst schrieb in langen Nächten,
wird für die neue Welt, die neue Bibel werden.

Für jedermann verständlich
ist diese Prophetie,
lest sie nun darum endlich,
macht's euch auch ein'ge Müh.

Jakob Lorber hieß Mein Knecht,
den Ich sandte in die Welt,
was er für euch brachte zurecht,
wird nun von Meinem Jünger ganz groß herausgestellt.

Für jedermann verständlich
sind alle diese Bände,
begreift es all nun endlich,
noch vor der großen Wende.

Jakob Lorber hieß Mein Knecht,
er ist nicht mehr auf Erden,
wer Mich erkennen will nun recht,
dem muss das Johannes-Evangelium sein treu Gefährte werden. (296/1-5, 17.1.6)

Das Johannes-Evangelium,
das Ich euch gab durch Jakob Lorber,
wird einmal einem neuen Christentum
dann sein ein ständiger Ratgeber.

Die Bibel bleibt das Heiligtum
für alle Christen dieser Erd,'
weil unvergänglich ist ihr Ruhm
im Worte Gottes, das sie lehrt.

Das letzte Evangelium,
das Ich euch gab durch Meinen Jünger,
bleibt einst der geistige Aussichtsturm,
das niemand schätzt einmal geringer.⁶

Das Fundament der Religion,
doch wird die Lehr von Meinem Geist,
die Mein Engel Michael einst lehrte schon im Lande,
das jetzt Deutschland heißt.

Drum wird die Geistlehre man lehren
in einer kommend Zeit,
die Meinen Geist wird ehren,
wie es die Schrift verheißt.

Die Geisterlehr wird das Testament
in einer Welt der Gotteskinder,
die dann ein Jeder anerkennt,
wie die Evangelien nicht minder.

Geistlehr, Evangelien und Bibel,
bilden den Grundstein einst der Religion,
die die Welt befreit vom Übel
der vielen christlichen Konfessionen.

⁶ Alle zum Verständnis der Lehre notwendigen Bücher von Jakob Lorber u.a. sind auf meiner CD-ROM „Klarheit schaffen“, die gegen eine Spende bezogen werden kann, w.m.

Sie bilden einst die Religion
der Kirche Christi in der Welt,
die glaubt nur an den Gottessohn,
dem man dann stets die Treu hält. (297/1-8, 22.2.60)

Die Anhänger von Jakob Lorber,
den Ich erweckte durchs Innere Wort,
wie diesen Mann, der Mir nun gibt die Ehr,
leben in Meinem Friedensreich einst fort.

Ihnen fällt es einmal nicht schwer,
die Geistlehr zu erfassen,
die allen dann gibt die Gewähr,
wer er wird sein, deckt ihn der Rasen.

Was Jakob Lorber hat geschrieben,
dereinst vor hundert Jahren,
wird dann als Religion betrieben
von allen Völkerscharen.

Es wird das Neue Testament
in einer glücklichen Zeit,
wenn Ich gebraucht habe die Wend,
aus Meiner Ewigkeit.

Wer Mich schon jetzt erkennen will
als seinen wahren Gott,
lese die Bände in aller Still,
zu spät ist's, wenn Mein Knecht ist tot. (298/1-5, 17.2.60)

Wer glaubt, die Welt wurde erschaffen

Wer glaubt, die Welt wurde erschaffen
genau in sieben Tagen,
hat das Gehirn von einem Affen
und seine Dummheit ist zu beklagen.

Symbolisch sind damit gemeint
Zeitläufe von Millionen Jahren,
bis Land und Wasser wurde vereint,
die diese Erde einmal gebären.

Der Herrgott ist kein Hexenmeister,
in Seinem Reich gibt es kein Hetzen,
denn auch der größte Geist der Geister,
richtet sich stets nach Seinen Naturgesetzen.

Wer das einmal hat begriffen,
nur der kann noch die Schrift verstehen,
die für vieles Entsprechung hat,
die man in Zeilen nicht kann sehen.

Drum wurde ein neues Buch geschrieben,
das alle sollen lesen,
die ihres Gottes Klarheit lieben,
dass sie daran genesen. (299/1-5, 26.2.60)

Das Johannes Evangelium

Es ist das Johannes Evangelium
von Meinem Knechte Lorber,
ihr Deutschen, reicht es euch herum,
dann gibt es Irrtümer bald nicht mehr.

Das letzte Evangelium doch,
sollt ihr besonders Mir beachten
und danach handeln noch und noch,
wenn man euch einst nicht soll verachten. (299/6-7, 26.2.60)

Das Evangelium, das letzte,
ist auch für Katholiken,
besonders für fanatisch Verhetzte,
die Andersgläubige nicht anblicken.

Das Evangelium, das letzte,
es geht der Wahrheit auf den Grund,
wer seine Lehren unterschätzte,
kann niemals stehn' mit Gott im Bund.

Das Evangelium, das letzte,
will einem ganzen Volke lehren,
was keine Kirche lehrt, auch nicht die Vollbesetzte,
wie man den wahren Gott soll ehren.

Das Evangelium, das letzte,
wird beugen sich niemals dem Konnex,
wen es im Geiste doch so zersetzte,
dem ist sein Gott der Pontifex.

Wer einen Menschen doch stellt höher
als seinen wahren Gott und Hort,
kommt diesem um kein Jota näher,
selbst wenn aus der Kirch er nie ging fort. (300/1-5, 12.3.60)

Wer vor der Welt Mich anerkennt
als seinen wahren Gott und Hort,
ganz gleich, wo er auf Erden stand,
von dem geh Ich dann nimmer fort.

Drum ihr Christen, in vielen Ländern,
beruft euch einmal nicht auf's Christentum,
es könnte sein, dass manche Marxisten in Lichtgewändern,
an euch vorbei schreiten, zu Mir einst stumm. (302/1+7, 6.5.60)

Maria

Maria, du reine Magd des Herrn,
die Christen stehen dir jetzt fern,
obwohl sie dich an den Altären
mit Lippengebeten noch verehren.

Ave Maria, Ave Maria,
so singen sie und preisen dich
Santa Maria, Santa Maria,
doch ihre Herzen schlagen nur noch für sich.

Maria, Mutter des Herrn,
du hast Gott im Gottessohn geboren,
der richten wird auf diesem Stern
bald die Weißen und die Mohren. (318/1-3, 5.9.78)

Ich habe wohl gesagt: „*Petrus, du bist der Fels
auf den Ich Meine Kirch will bauen*“,
doch machen Meine Jünger lange Häls',
so sie diese Kirche heut erschauen.

Sie wurd' ein Instrument der Macht,
doch leider nur der äußern,
in ihren Mauern herrscht dunkle Nacht,
weil sie verlassen ist von allen guten Geistern.

Ich aber habe nur gepredigt
noch stets die geistige Macht,
die allem Äußeren ist ledig,
weil ihr die Liebe lacht. (121/1-6, 20.1.6)

Zwei Herren kann man nicht dienen

Zwei Herren kann man dienen nicht,
dem Himmel und der Welt,
weil einer nur besitzt das Licht,
das dem andern stets fehlt.

Drum denkt bald an die geistige Macht,
die andre, die lasst fallen,
denn nur von ihr wird es vollbracht,
dass sie Seelen erlöst aus Satans Krallen.

Dann seid ihr wirklich Mir ein Fels
und bauet nicht auf Sand,
gedenkt dieses eindeutigen Befehls,
den Ich dereinst gab im Judenland.

Die Welt glaubt, dass sie Gott noch dient
mit ihren Seelsorgern und Seelenhirten,
die Welt, die sich sogar erkühnt,
die Hungernden mit Worten zu bewirten.

Die Welt glaubt, was sie macht ist recht,
doch Gott verwirft ihr Tun und Lassen,
das herzlos ist und ungerecht,
voll Niedertracht und voller Hassen. (124/1-2, 14.12.63)

Die längste Nacht

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
welches vom Himmel sich ergießt,
das strahlen wird wie Gottes Angesicht,
am Jüngsten Morgen, den Engellied begrüßt.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
aus weiten Himmelsräumen,
das manchem dann ins Auge sticht,
dass er erwacht aus seinen Träumen.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
das unbarmherzig wird dann hell und rein,
auf alles, was auf Erden kreucht und kriecht,
auf Mensch und Tier ob groß ob klein.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
das unbarmherzig dann wird scheinen
auf alles, das am Boden liegt,
das dann vor Reu laut wird weinen.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
wer dieses dann wird nicht ertragen,
einmal vor seinem Glanz zerbricht,
dass er im Herzen wird verzagen.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
die Leuchte der Gerechtigkeit,
wem Schand dann aus dem Auge sticht,
dem winket Qual auf endlos Zeit.

Der längsten Nacht folgt einst das Licht,
das Licht aus Ewigkeiten,
wer nie vergaß seine Menschenpflicht,
wird in ihm einmal schreiten.

Der Heiland ruft

Der Heiland ruft, Er mahnt so weich,
Er will euch all noch retten
ins tausendjährige Friedensreich,
drum sprengt des Teufels Ketten.

Der Heiland ruft, Er mahnt so weich,
wer dieser Stimm wird lauschen,
der ist in kurzer Zeit so reich,
dass er mit keinem würde tauschen.

Der Heiland ruft, Er mahnt so weich,
wer Ihm das Herz wird weihen,
lebt bald in Seinem Königreich,
wo Lieb ihm Adel wird verleihen.

Der Heiland ruft, Er mahnt so weich,
wer Seinem Ruf wird folgen,
braucht nicht zu schauen schreckensbleich,
wenn er herab kommt aus den Wolken.

Mach Ordnung in deinem Innern,
denn Ich tret nur in ein sauberes Gemach,
daran muss Ich dich erinnern,
auch wenn Ich das Brot einst mit dir brach.

Du brauchst nicht zittern und nicht zagen
vor der kommenden Zeit,
sie wird dir keine Wunden schlagen,
solang du Mir dienst im Erdenkleid.

Lies die Heilige Schrift,
das neue Testament,
weil es auch dich betrifft,
den man heute noch nicht kennt.

Du glaubst, dass dich die Stimme narrt,
die Stimme aus der Ewigkeit,
du urteilst über diese hart,
das zeigt gar bald die nächste Zeit.

Die Welt sie lenkt dich ab von Mir,
von Mir, Der das Brot einst mit dir brach,
die Welt, die durch eine Hintertür
gelangt in dein Herzensgemach.

Schreibe weiter unbeirrt,
was Ich dir sag, was Ich dir rat,
halt dich an Mich, den ewigen Hirt,
auch dann, wenn der Verführer naht.

Der Engel des Herrn
ist dann an deiner Seit,
wenn du dem Zweifel stehest fern,
der dich immer noch kasteit.

Ich bin dein Schwert und Schild,
in jener Zeit erst recht,
wenn der Satan wie ein Löwe brüllt:
„Dieser Prophet ist nicht echt.“

Der Heiland ruft, Er mahnt so weich,
Er sieht all Seine Kinder,
droben aus Seinem Himmelsreich,
die Gerechten und die Sünder.

Der Heiland ruft, Er mahnt so weich,
wie lang muss Er noch rufen,
bis mancher gibt ein Zeich,
und Ihm folgt auf Glaubensstufen.

Der Heiland ruft, Er mahnt so weich,
doch nicht mehr all zu lange,
wenn Seine sanfte Stimme einmal schweigt,
kommt das Gericht, dass es manchem wird bange.

Ich bedanke Mich für einen jeden

Ich bedanke Mich für einen jeden,
der vor der Welt Mich liebt zum Schein
und dieses anzeigt durch lautes Beten
außerhalb seines Kämmerlein.

Doch nehme an Ich einen jeden,
der zu Mir betet durch die Liebestat,
die nicht macht von sich reden,
weil sie Meinen Dank im Voraus hat.

Ich bedanke Mich für einen jeden,
der vor der Welt ein Christ will sein,
ohne in Meine Fußstapfen zu treten;
zu diesem sage Ich stets nein. (240/1 11.lo.71)

Wer die zehn Gebote hält

Wer die zehn Gebote hält aus Furcht,
die der Seele antut Zwang,
der ist ein Christ oder Jud auf der Welt,
für den der Herrgott sich bedank.

Doch wer die zehn Gebote hält
aus Angst vor der gerechten Strafe,
wenn er sie missachtet auf der Welt,
bei dem befindet sich die Liebe noch im Todesschlafe.

Wer die zehn Gebote hält
aus Liebe und mit gutem Will,
solang er lebt auf dieser Welt,
der ist ein Christ, der sie erfüll. (240/2)

Jesus von Nazareth

Jesus von Nazareth
war Ich dereinst im Leben,
auf dem Calvarienberg, der Schädelstätt,
musste Ich dieses für euch geben.

Als Jesus von Nazareth
bin Ich dereinst gestorben,
doch hat der Vater mich erhöht,
weil Meine Seel nicht war verdorben.

Jesus von Nazareth
werd Ich nun immer bleiben,
im Himmel und auf Erd,
den Teufel zu vertreiben.

Als Jesus von Nazareth
hat Ich dereinst zwölf Jünger,
die Mir folgten durch Dörfer und Stadt
als Meine treuesten Anhänger.

Jesus von Nazareth
bin Ich als Mensch und Gott,
wer Mir im Herz bereitet eine Statt,
musste wie Ich, ertragen Hohn und Spott.

Als Jesus von Nazareth
steig Ich vom Himmel einst herab,
wer dann zu Meiner Linken steht,
dem wird Verdammnis als ewiges Grab.

Jesus von Nazareth
war Ich dereinst im Leben,
als König komm Ich wieder auf die Erd,
um sie Meinen Jüngern zu übergeben. (273/1-7)

In der Herrlichkeit Gottes

In der Herrlichkeit Gottes stehen,
in der goldnen Stadt auf Zions Höhen,
mit einem Herzen voller Seligkeit
nach der bestandenen Prüfungszeit,
dies lässt vor Wonn' erbeben
die Seel' im ewigen Leben,
darum, wer will in dieses Reich gelangen,
der muss es mit der Lieb anfangen,
mit Liebe nur, der Himmelsmacht,
mit der nur wird die Himmelfahrt vollbracht. (262/2 10,9.73)

Wer lenkt die Sonnen in dem All

Wer lenkt die Sonnen in dem All
und weist den Gestirnen ihre Bahn,
wer nur erschuf den Wasserfall
als auch den großen Ozean ?

Wer schuf die Berge und das Tal,
wer kennt die Tiefen all der Meere,
wer schuf die Sterne ohne Zahl,
wer ist der Herr der Engelheere?

Wer gab dir Herze und Verstand,
Gemüt und eine Seele,
wer hat dich lange schon gekannt,
als du noch warst ohn Falsch und Fehle ?

Wer ist es, der dir gab Gefühl,
der über dir hält Seine Hand,
wer weist den Wolken allein ihr Ziel?
Es ist dein Gott, daran denk unverwandt. (165/1-2 + 5-6 25.6.60)

Wer sprach das Wort mit groß Gewalt,
das Wort "*Es werde Licht*",
das einstens donnernd hat gehalten ?
Weißt oder weißt du es nicht ? (166/1)

Jehova wars, der ewige Gott,
Er sprach mit froh Gebärde
und spricht noch heut es immerfort
und nicht der Fürst der Erde.

Er ist's, der all die Wunder schafft,
die großen und die kleinen
und Seines Wortes Zauberkraft
gibt Leben selbst den Steinen.

Er schuf den Himmel und das Meer,
du sollst das stets bedenken,
was ist dagegen Luzifer
mit allen seinen Ränken ?

Darum bedenk dies alles genau,
so kannst du dich entscheiden,
das gilt für Mann und auch für Frau,
nicht nur für eins von Beiden.

Und bist dann vor die Frag gestellt,
wer ist denn nun dein Gott,
dann schau hinauf ans Sternenzelt,
auch dort wirkt Gottes Wort.

So kannst du nimmermehr dich irren,
wo dir die Antwort ward,
drum lass vom Satan dich nicht verwirren,
so wird dir einst viel Leid erspart. (1-6, 166/2-7)

Wer zählt die Sterne ohne Zahl
am dunklen Firmament?
Es wär' vergeblich allemal
und nähme nie ein End.

Wer kennt die Sonn in ihrer Pracht,
die sich dir zeigt als Ball?
Kein Mensch noch hat es je vollbracht,
keiner noch seit dem Sündenfall.

Wer kennt den Mond, den treu Gesell,
noch von der andern Seit,
wo er scheint auch genau so hell
seit unendlich langer Zeit?

Wer kennt das Feuer in der Erd,
wie es brodelt, wie es brennt?
Noch keinem wurd dies je beschert,
Keinem war dies vergönnt. (168/1-4)

Der macht die Wasser und das Land,
die Wolken und das Meer,
von euch wird Er nicht anerkannt
mit Seinem Engelheer.

Doch bald wird alles klargestellt,
auch allen Ohren, tauben,
wenn einst die dumpfe Glocke schellt,
dann ist's zu spät zum Glauben.

Drum rühre sich noch jetzt der Mann,
es kommt bald die Nacht,
da keiner mehr was sehen kann,
wenn's donnert, wenn es kracht.

Die Zeit, sie läuft dir nun davon,
sie lässt sich nimmer halten,
willst du nicht ernten Spott und Hohn,
lass es dann nicht beim Alten. (Das Himmelsband (188/1-4)

Inhalt Die heutigen Kirchen

Religion	72
Geistlichkeit	72
Die Pharisäer	74
Die heutigen Priester	74
Die gelehrten Theologen	75
Die schwarze Fakultät	76
Pharisäer und Schriftgelehrten	76
Wer hat den wahren Glaubenseifer	76
Wer nur studiert Theologie	76
Die sich vor Mir devot verneigen	77
Der Papst	78
Ihr Herren vom Vatikan	78
Des Papstes Unfehlbarkeit	80
Dass ihr an Mir heute noch irrt	80
Es kommt so wie es kommen muss	80

Religion

Eine verdorbene Religion
ist schlimmer als der Atheismus,
für unsern Gott ist sie nur Hohn,
steht sie auch noch' im Katechismus.

Statt, dass die Menschen kommen zu Gott,
an dem sie ständig hängen,
treibt es dieselben stets nur fort,
weil sie hängen an irdischen Dingen.

Einmal werden die Atheisten
die allerersten sein,
die abgeben die besten Christen,
wenn sie erkannten Wahrheit und Schein.

Ein großes Volk der Heiden
wird bald die echte Religion erwerben,
die fortbesteht dann lange Zeiten,
der falsche Glaub, er muss dann sterben. (268/1-4, 9.12.59)

Geistlichkeit

Die Welt ist voller Pharisäer,
die vor den Augen Binden tragen,
Meinem Herzen sind sie nicht viel näher
als jene, die Mich an das Kreuz geschlagen.

Die Welt ist voller Pharisäer,
die nicht lehren, was Ich hab bestimmt,
sie sind schlimmer als die aus Judäa,
die Meine Wahrheit hat ergrimmt.

Die Welt ist voller Pharisäer,
die sich einst gaben Rang und Stand,
die nicht bestanden haben vorher
als Ich noch wirkte im Judenland. (313/1-3 2o.1.6o)

Nie wurd' von Mir dereinst befohlen,
dass ihr euch abschließt von der Welt,
in Klöster geht, heimlich verstohlen,
weil euch der Mut zum Leben fehlt.

Nie wurd' von Mir dereinst gesagt,
dass man der Welt den Rücken kehrt,
dass man den schweren Gang nicht wagt,
in einem langen Leben sich bewährt.

Wer Mir sein Leben voll will weihen,
kann es auch draußen in der Welt,
wenn er kennt Liebe und Verzeihung
für seinen Bruder, ihm an die Seit gestellt.(314/1-3 26.1.60)

Bedenkt dies all, ihr Katholiken,
die ihr verehrt den "Heiligen Vater",
vor ihm euch demütig müsst bücken,
was für die Menschheit Großes - tat er?

Drum gebt bald schleunigst dem die Ehr
in diesen letzten Tagen,
der sie beansprucht noch viel mehr,
„Heilig Vater“, zu Ihm zu sagen.

Denn ER allein wird euch einst führen
in eine Welt, die so ausschaut,
dass man in ihr wird Liebe spüren,
die Menschen aus den Augen schaut.

Doch werdet den Konnex ihr beachten,
der auch die Wahrheit vorenthält,
dann werdet lange Zeit ihr schmachten
denen, denen der Glaube fehlt. (315/1-4)

Die Pharisäer

Die Pharisäer schweigen weiter,
statt Meinen Knecht bekannt zugeben,
damit ein Volk bald würd gescheiter,
das um sich herum die Erd wird beben.

Darum trifft sie auch die größte Schuld,
wenn Ich Italien werde strafen,
wenn am Ende ist Meine Geduld
mit ihnen und ihren schwarzen Schafen.

Die Pharisäer schweigen noch,
statt auf die Fatima zu hören,
die zu ihnen sagt: „*Nun redet doch,
was Gott Italien wird bescheren.*“

**Darum trifft sie auch die größte Schuld,
wenn Ich Italien werde schlagen,**
wenn am Ende ist Meine Geduld
mit denen, die nach dem Geld nur jagen. (1144/1-4,14.4.64)

Weil deine Oberhirten schweigen,
anstatt zur Wahrheit sich zu bekennen
aus Fatima und sie dem Volke anzuzeigen,
lernst du nun Gottes Zuchtrut kennen.

Reden ist Silber und Schweigen ist Gold,
doch wer die Wahrheit eiskalt verschweigt,
die unter die Völker kommen sollt,
ist schlimmer als der Schwätzer, auf den man zeigt.

Weil deine Oberhirten schweigen,
anstatt die Wahrheit bekannt zugeben
aus Fatima, wird man auf sie zeigen
mit Fingern, nach Stürmen, Brand und Beben. (1146/1-3, 17.11.63)

Die heutigen Priester

Die heutigen Priester sind Versager,
sie sind ganz große Nieten,
was sie das Volk lehren, das ist mager,
drum werden sie von ihm gemieden.

So sieht es heut mit ihnen aus,
den gelehrten Theologen,
drum machen viele um das Gotteshaus,
nun einen großen Bogen. (1153/1-2,10.11.63)

Sie, die das Licht sollten anzünden,
das Licht der Wahrheit dieser Welt
und Meine Wiederkunft verkünden,
erleben Furchtbares in Bälde.

**Dem Land, in dem sie residieren
mit ihrem prunkvollen Vatikan,
ihm werd ein Schauspiel Ich vorführen,
wie einst es die Pompejier sahn.**

Sie warten bis es nicht mehr geht
und man die Wahrheit sagen muss,
die bei Mir hoch im Kurse steht,
auch wenn sie manchem bereitet Verdruss.

So handeln heut die Schriftgelehrten,
doch dieses Handeln ist nicht gut,
sie, die die Gläubigen stets lehrten,
dass das Bekennen erfordert Mut. (1157/1-2, 5.8.63)

Bedenkt, es trifft euch bis ins Mark;
wenn sich die Wahrheit stellt heraus
und was für euer Volk sie barg,
sieht es für euch sehr trübe aus.

Wollt ihr dies alles noch verhindern,
dann gebt die Wahrheit endlich preis,
so schont ihr das Leben von manchen Kindern,
von Kindern und von manchem Greis. (1159/1-2, 6.8.63)

Mit euren gelehrten Theologen

Mit euren gelehrten Theologen
seid ihr von A bis Z betrogen,
weil sie euch nicht die Wahrheit sagen,
dass ihr nun steht in den Weltendtagen.

Darum hört nicht auf sie,
sondern auf jene, die euch die Wahrheit sagen
über die kommende Welt, die schöne,
in der kein Mensch mehr wird verzagen.

Für diese Welt nützt Tag und Stund
und lasst es an der Lieb nicht fehlen,
so steht ihr am End mit eurem Gott im Bund,
am Ende dieser eitlen Welt, deren Tage man schon jetzt kann zählen. (222/2 15.3.76)

Die schwarze Fakultät

Die schwarze Fakultät
soll es nun endlich wissen,
dass es, wie es nun ist, nicht weitergeht,
auch wenn sie das Kreuz oft küssen.

Mein Kreuz ist nicht zum küssen da,
es soll getragen werden
von ihnen selbst noch immer dar,
bereitet es auch Beschwerden.

Die schwarze Fakultät lebt
jetzt noch in Palästen,
derweil dem Volk es geht
noch nicht zum allerbesten. (316/1-3, 6.7.60)

Erkennet euch darum
und denkt einmal zurück,
wie Ich als Menschensohn einst lief herum,
dann müsst ihr vor Scham senken den Blick.

Die schwarze Fakultät
bezeichnet sich als Seelenhirten,
doch wenn man selbst nichts tat,
mit was will man bewirten?

Die schwarze Fakultät,
sie wird das Volk erst einmal ehren,
wenn sie wie Ich einhergeht,
in Armut und Verzicht und voll Entbehren.

Gemeint sind damit nicht die Pastoren,
die Kapläne und die Pater,
sie sind von diesem Tadel ungeschoren,
gemeint sind nur die Bischöfe, die Kardinale und all ihre Berater. (317/1-4, 6.7.60)

Pharisäer und Schriftgelehrten

Dir Pharisäer und Schriftgelehrten,
Ich sag es euch durch Meinen Knecht,
ihr tragt die Hauptschuld auf der Erden,
dass heut die Menschheit ist so schlecht.

Es nützt euch darum nichts das Beten,
solang ihr die Wahrheit noch ablehnt,
die Ich euch stellte durch Propheten,
wird nur das Christentum verhöhnt.

Ihr Schriftgelehrten und Pharisäer,
Ich sag es euch durch Meinen Knecht,
des deutschen Volkes größten Seher,
dies Handeln von euch ist nicht recht. (1132/1-3 6.10.62)

Wer hat den wahren Glaubenseifer

Wer hat den wahren Glaubenseifer,
sind es jene im Priesterkleid,
mit Halskrause und Kneifer,
in dieser todgeweihten Zeit?
Nein, diese sind es wirklich nicht,
drum müssen sie einst weichen, wenn Gott auf Erden hält Gericht. (127/1-2 1.11.60)

Wer nur studiert Theologie

Wer nur studiert Theologie,
doch mit seinem Gott sich nicht befasst,
weil ihm dies macht zu große Müh,
zu dem kommt die Liebe nicht als Gast.

Wer selbst nichts hat, der kann nicht geben,
das ist wohl auch dem Dümmden klar,
wer aber andre will erheben,
muss selbst noch höher stehn' fürwahr. (1130/1-2, 1.11.61)

Die sich vor Mir devot verneigen

Die sich vor Mir devot verneigen
in den Kirchen und in den Kapellen,
um so ihre Demut vor der Welt zu bezeigen,
sie kenn' Ich nicht, die finsternen Gesellen.

Ich kenn nur jene, die Mich von Herzen lieben
die mit der Liebe Meinen Geist im Herzen mehren
und von diesem Geiste angetrieben,
den Völkern die reine Wahrheit lehren.

Dann kenne Ich noch gut die Meinen,
die nun das Weltgericht ankünden
im Großen wie im Kleinen
der Menschheit, der sündigen.

Sie alle kenne Ich und werde sie beschützen
in der schlimmsten Katastrophenzeit,
da den Pharisäern die Angst wird im Nacken sitzen,
die Todesangst als auch die Furcht vor dem verzehrenden Feuer der Gewissensvorwürfe in der
Ewigkeit. (251/2 11.6.75)

Der Papst

Der Papst, er sitzt auf einem Thron,
als wie ein weltlicher Potentat,
befahl dies je der Menschensohn,
der die Dornenkron' getragen hat?

Der Menschensohn befahl allein,
der Lieb und Demut sich zu ergeben
und Bruder seinen Brüdern sein,
wie er es tat als Christ vorleben. (1134/1-2, 15.9.64)

Ihr Herren vom Vatikan

Ihr Herren vom Vatikan,
mit Riesenschritten eilt die Zeit,
bald haltet ihr den Atem an
vor dem, was sie für euch noch hält bereit.

Die Wahrheit möchtet ihr ersticken,
die Fatima euch gab bekannt,
die jene Frau einst durft erblicken,
die Mutter Gottes wird genannt.

Ihr Herren vom Vatikan,
sagt drum die Wahrheit beim Konzil,
auf was es unserm Gott kommt an
und was Ihm noch bei euch missfiel. (1138/1-3, 15.3.67)

Die Zeit nähert sich dem Höhepunkt,
an dem der Vatikan wird schauen,
ob Fatima nur hat geunket,
oder man ihren Worten kann vertrauen.

Man wartet bis zum letzten Drücker,
anstatt ein Unheil zu verhüten,
das einem Land wird zum Bedrücker,
wenn es in ihm einmal wird wüten.

Dem Höhepunkt nähert sich die Zeit,
an dem sich alles wird erfüllen,
was eine Frau im weißen Kleid
zu einer Nonne sprach im Stillen. (1139/1-3 2.7.67)

Weil sie zur Wahrheit sich nicht bekennen,
wird eine Frau es ihnen sagen,
ihnen, die sich heut noch Hirten nennen,
dass sie mit Blindheit sind geschlagen.

Eine Frau sagt es den Oberhirten,
dass sie die Wahrheit noch verschweigen,
den Schafen allen, den verirrtten,
dass man auf sie wird mit Fingern zeigen.

Weil sie die Wahrheit nicht geben Kund
von Lucia, der Nonne,
schlägt für sie alle nun die Stund,
da eine Frau zeigt auf die Wahrheitsonne. (1141/1-3, 14.9.64)

Das Warten bringt dir nicht Gewinn,
es kommt so, wie es kommen wird,
Ich ändre nicht Meinen Sinn,
das sag Ich dir, du Oberhirt.

Drum warte nur nicht mehr zu lang
und gib die Wahrheit endlich preis,
ansonst wird dir ums Herze bang,
wenn dein Volk sich keinen Rat mehr weiß.

Das Warten führt dich nicht zum Ziel,
es kommt so, wie es kommen wird,
wenn es dir sagt nicht dein Gefühl,
ist dein Glaub noch schwach, du Oberhirt.

Drum handle und warte nicht,
bis dass bei euch die Erde wird beben,
sonst wird die Wahrheit dir zum Gericht,
wenn viele einmal nicht mehr leben. (1142/1-4 6.8.63)

Des Papstes Unfehlbarkeit

Das Dogma von des Papstes Unfehlbarkeit,
sowie das Dogma, dass die katholische Kirche die allein seligmachende ist,
sie entbehren der geschichtlichen Wirklichkeit
die man bei beiden Dogmen vermisst,
denn Christus spricht zu Seinen Aposteln: *"Kein Mensch, er ist Gott gleich"*,
sowie: *"Nur die Liebe macht euch selig und nur sie bringt euch ins Himmelreich"*,
dies aber waren nicht nur Redefloskeln, sondern Mahnungen an Seine Jünger,
nicht vom Wege abzuweichen, als Seine einzigen Wahrheitsbringer.
Was nachher noch geschah und noch geschieht, ist theologisches Machwerk nur allein,
dem man es auf den ersten Blick ansieht, dass dies der Verstand nur fädelte ein. (225/2 22.3.75)

Dass ihr an Mir heute noch irrt

Dass ihr an Mir heute noch irrt,
daran ist eine Kirche schuld allein,
die nicht mehr ernst genommen wird
mit ihrem Kult und Glorienschein.

Drum sende Ich euch Meinen Knecht,
der euch die Wahrheit gibt bekannt,
damit ihr euch endlich findet zurecht
mit dem, was Glauben wird genannt. (283/1+4 24.7.64)

Es kommt so wie es kommen muss

Alles kommt so wie es kommen muss,
und nicht so wie es die Friedensanhänger wollen,
die sich wohl geben den Bruderkuss
doch oft nicht wissen, was sie mit Mir anfangen sollen.

Für manche Friedensreich-Apostel,
ist Mein heilig Wort scheinbar die Druckerschwärze nicht wert,
sonst lehnte dieses nicht ab mit einer Redefloskel,
die Mir zeigt welch Geistes Kind sie sind auf Erd.

Inhalt Deutschland

Wenn ihr so weiter macht	83
Geschehen in Deutschland	83
Trockenheit in Deutschland	86
Von allen Völkern dieser Erde	86
Der Deutsche liebt die Gründlichkeit	87
Die Einheit Deutschlands	89
Das Reich des großen Bären	89
Fremder, du irrst dich	90
Man nahm uns die Heimat	90
Ostdeutsches Heimatland	91
Der alte Bauer	91
Aller Glanz ist nun erloschen	92
Land an der Grenze	92
Dieses Land ist unser Eigen	92
Heimweh	93
Fremde	94
Es rauschen die Wälder	95
Gebet um die irdische Heimat	95
Wo die alten Birken rauschen	96
Ihr wäret längst zu Hause schon	97
Land von der Oder bis zum Rhein	97
Du Nacht des Grauens	98
Deutschland, mein Vaterland	98
Deutschland, wie bist du so schön	99
Ihr Deutschen	99
Deutschland erwache	100
Hinweis auf das Friedensreich	100

Wenn ihr so weitermacht

Wenn ihr so weitermacht als wie bisher,
seht ihr das Friedensreich nicht mehr,
wie es der Satan gerne möchte,
dem ihr noch dient als Satansknecht.

Drum trennet euch von diesem Geist,
den man den Fürst der Welt auch heißt
und gebet endlich Mir die Ehr,
denn euer Leben wird noch schwer.

Vor allem in der Katastrophenzeit,
welche das End der Welt einleitet,
gehört ihr dann zu Meiner Herde,
geschieht euch nichts auf dieser Erde.

Auch nicht vom Luzifer, der sich noch holt,
was ihm gehört, auf dieser Erd,
so gelangt ihr noch in den Friedenshain,
der fast wird wie der Himmel sein. (234/2 4.1o.73)

Geschehen in Deutschland

Es trifft euch Arbeitslosigkeit,
wie Missernte und Wassernot
durch allergrößte Trockenheit,
die die Schiffer bringt ums täglich Brot.

Doch droht euch Deutschen noch viel mehr,
wenn Wasser wird zur Rarität,
bis auf das Salzwasser im Meer,
dass ihr vor Durst beinah vergeht.

Es trifft euch Arbeitslosigkeit
in eurem Wirtschaftswunderland,
um das euch manch Volk beneidet,
das Ich bald straf mit strenger Hand.

Doch droht euch Deutschen noch viel mehr,
wenn es wird werden Realität,
dadurch dass fast die Flüß sind leer,
dann nehmt den Helm ab zum Gebet.

Es trifft euch Arbeitslosigkeit,
wie Missernte und Wassernot
durch allergrößte Trockenheit,
bis ihr haltet die zehn Gebot.

**Durch Hitze sollt ihr kirre werden,
durch Trockenheit und Sonnenglut,**
vor dem Gericht noch auf Erden,
damit euch an ihm nicht sinkt der Mut.

In dieser letzten Gnadenzeit
sollt ihr Deutschen noch erwachen,
damit ihr am Gericht nicht Teufel seid,
worüber sich Satan würd ins Fäustchen lachen.

Durch Hitze sollt ihr mürbe werden,
durch Sonnenglut und Trockenheit,
vor dem Gericht noch auf Erden,
damit ihr für Gott habt endlich Zeit.

Noch haben sie Hochkonjunktur
und leben wie die Maus im Speck,
die Reichen natürlich nur,
nicht die nur Mittel sind zum Zweck.

Doch wird es bald anders sein
dann ist die Konjunktur vorbei,
wenn ihnen fehlt ein Element allein,
das dann nicht mehr vorhanden sei.

Noch haben sie Hochkonjunktur
und leben wie die Maus im Speck,
die Reichen natürlich nur,
doch schaut das Unheil schon ums Eck.

Bald werd die Arbeit ich euch nehmen,
euch deutschen Arbeitstieren,
dass viele dann zur Einsicht kämen,
die eines Mannes Vers studieren.

Dann habt ihr alle einmal Zeit,
die euch stets immer fehlte,
dass alle lesen weit und breit,
was euch euer Gott erzählte.

Dann gibt es nimmer Hochkonjunktur,
mit ihrem hektischen Getriebe,
bis ihr nicht zeigt bald eine Spur
von wahrer Bruderliebe.

Durch die kommend Katastrophen,
lass Ich die Quellen all versiegen,
die heut noch liegen offen,
die Ich nur weiß, wo sie liegen.

**Durch die kommand Katastrophen
verschiebt sich auch das Erdgefüge,**
dass vergeblich ist bald euer Hoffen
auf Wasser, das kam zu Genüge.

**Durch die kommand Katastrophen
wird eure Lage katastrophal,
weil ihr ins Mark dann seid getroffen,
wenn die Flüsse kein Wasser führen zu Tal.**

Die anderen werden euch nicht beistehen,
sie haben mit sich selbst zu tun,
die alle auch im Unglück stehen,
was werdet ihr dann tun?

Denkt alle einmal darüber nach,
vielleicht kommt euch das Erkennen,
das lange liegt bei euch schon brach,
könnt Einen ihr noch Schöpfer nennen?

Wenn nicht, dann seid ihr undankbare Geschöpfe,
denen man gibt kein Wasser,
weil der Teufel euch verdreht die Köpfe,
der größte Gotteshasser.

**Nur wenn ihr alle euch erkennt,
bereut bald eure Sünden,
dann nimmt die Wassernot ein End,
das lässt euch Gott verkünden.**

Durch Hitze sollt ihr mürbe werden,
durch Sonnenglut und Trockenheit,
vor dem Gericht noch auf Erden,
in dieser letzten Gnadenzeit.

**In dieser letzten Gnadenzeit,
sollt auch ihr Deutsche noch erwachen,**
durch die Natur, die euch kasteit,
damit ihr euch löst vom Drachen.

Dann, wenn Ich euch, kein Wasser gebe,
seid ihr in Meiner Falle,
Ich halt euch dann so lang in Schweben,
bis ihr euch ändert alle.

Ich hab viel Zeit, viel mehr als ihr,
das werdet ihr bald merken,
drum reißet auf der Lieb die Tür,
dass sie das Herz euch möge stärken.

**Wenn Ich in euer Herz werd sehn,
von Lieb nur einen Schimmer,
werd ich den Wasserhahn aufdrehn,
andernfalls gehts euch noch schlimmer.**

Trockenheit in Deutschland

**Am End der Trockenheit,
da winket euch die deutsche Einheit.**

Diese bringt Mein Knecht zustand,
der dann wieder sieht sein Heimatland.

Mein Knecht nur ist Mein Mitwisser von dem,
was alles noch wird geschehen,
bis dass der Satan, der Judasküsser,
vor Mir die Erd verlässt auf spitzen Zehen.

Gebt euch keinen Illusionen hin,
dass das Wetter anders wird,
dessen Wettermacher Ich nur bin,
sonst seid ihr es, die ihr euch irrt.

Das Wetter wird erst anders werden,
wenn das Satanische ihr legt ab
und wenn ihr Lieb Mir zeigt auf Erden,
die euch soll Stecken sein und Stab.

Doch solange euch die Liebe noch wird fehlen,
die Lieb, die Ich bei euch will sehen,
die ihr vom Satan euch liebt stehlen, bleibt weiterhin die Trockenheit,
dass euer Land wird bald wie eine Wüst' aussehen. (26o/2 4.7.73)

Von allen Völkern dieser Erde

**Von allen Völkern dieser Erde
hab Ich ein Volk Mir ausersehen**
als Hirten der neuen Menschheitsherde,
ein Volk, das heut im Brennpunkt steht des Weltgeschehen.

Dies Volk, das man die Deutschen nennt,
ein Volk, das diese Welt gut kennt,
es wird nach seiner Metamorphose sein
das geistige Zion im Friedenshain,
ihm reiche Ich Zepter und Kron,
um Mein Königreich zu regieren,
ein Volk, das selbst erlitt härteste Fron,
soll fürder Meine Völker führen
in Völkerfrieden und Völkerglück,

damit Mein Heilig Wort trifft ein,
dass Ich die getauften Heiden
an Mein Vaterherz drück,
nicht Mein Volk, das Mir bereitet hat Qual und Pein.
Auch wenn die alte Welt sagt nein,
so wird Mein Wille doch geschehen,
weil Ich am besten weiß allein,
warum dies Volk Ich werd erhöhen.
Euch Völkern doch, sag Ich's schon heut,
lasst euch von ihm führen in Meinem Namen,
dann erwartet euch die Seligkeit
dereinst in Meinem Reiche. "Amen" (224/1 22.5.75)

Im Friedensreich wächst eine neue Generation heran,
die die alte Welt nicht mehr begreifen kann,
die sie kennen lernt aus der Geschichte,
mit ihren Medien für das Ohr und das Gesichte,
denn dieses neue Menschengeschlecht verurteilt dann mit vollem Recht
die alte, zerstörte, satanische Welt,
auf der bis zu ihrem Ende regiert das gottverfluchte Geld. (224/2 24.8.78)

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
rühmst Ihn auch du aus deiner Erdsphäre?
Oder hast du keine Zeit dazu? (85/1)

Der Deutsche liebt die Gründlichkeit

Der Deutsche liebt die Gründlichkeit
in seinem Handeln, seinem Tun,
wäre er noch voll Kindlichkeit,
würde der Himmel in ihm ruhn'.

Die Kindlichkeit, das Kind im Mann,
bewegt das deutsche Herz nicht mehr,
das mit der Liebe nichts fängt an,
die Gott am Herzen liegt so sehr.

Der Deutsche liebt die Gründlichkeit
in seinem Tun, in seinem Handeln,
war er noch voller Kindlichkeit,
würd' er auf Gottes Wegen wandeln.

Die Kindlichkeit, im Mann das Kind,
bewegt nicht mehr das deutsche Herz,
das zu der Liebe nicht mehr find,
der Trösterin in Leid und Schmerz.

Der Deutsche liebt die Gründlichkeit,
mit der die Ordnung wird geschaffen,
wäre er noch voll Kindlichkeit,
gäbs' weniger Krieg und weniger Waffen. (1451/1-5, 3o.3.65)

Mein Volk habt ihr behandelt schlecht,
glaubt ihr, Ich hätte dies vergessen,
dann täuscht ihr euch, ihr Satansknecht,
die ihr einst Orden trugt und Tressen.

Mein Volk behandelt Mich auch schlecht,
das noch nicht glaubt an Mich, den Menschensohn,
doch ihr, ihr hattet nie das Recht,
dass ihr mit ihm triebt Spott und Hohn.

Mein Volk habt ihr behandelt schlecht,
darum soll es euch schlecht ergehen,
dass keiner mit euch tauschen möcht',
wenn eure Seelen im Jenseits stehen. (1443/1-3, 19.11.64)

**Der schlimmsten, Zeit geht ihr entgegen
die euer Land je hat betroffen,
es ist die Zeit, da ihr auf Regen,
auf Regen werdet vergeblich hoffen.**

Von dieser allergrößten Plage,
wird euch der Herrgott nur befreien,
wenn ihr dem Satan erteil eine Absage,
mit Gott euch weiter zu entzweien.

Der schlimmsten Zeit geht ihr entgegen,
der schlimmsten Zeit in eurem Land,
es ist die Zeit, da euch statt Regen,
wird Trockenheit und Sonnenbrand.

Von dieser allergrößten Plage
wird euch der Herrgott nur erlösen,
wenn ihr dem Satan erteil eine Absage,
dem Bösesten der Bösen. (1442/1-5, 24.8.64)

Der schlimmsten Zeit geht ihr entgegen,
die euer Land je hat betroffen,
es ist die Zeit, da ihr auf Regen
als Gottlose werdet vergeblich hoffen.

Wenn ihr klug und vernünftig seid,
dann tut ihr, was euch schreibt Mein Knecht,
wenn sich erfüllen wird die Zeit,
da Ich euch heimsuche mit Recht.

Wenn ihr vernünftig seid und klug,
dann tut ihr, was Mein Knecht euch schreibt
und gebt euch alle einen Ruck,
dass es nicht mehr beim Alten bleibt. (1452/1-2, 11.9.64)

Die Einheit Deutschlands

Des Siegfrieds scharf geschliffenes Schwert
bringt die deutsche Einheit nicht zustand,
die von dem Deutschen wird begehrt,
weil man ihm nicht mehr lässt freie Hand.

Die Einheit Deutschlands schenkt uns Gott,
wenn man Ihn bittet darum laut,
selbst trotz des Siegers Hohn und Spott,
dass dieser nicht den Augen traut.

Wenn Siegfrieds Rüstung ist der Glaube,
die Liebe und die Treu zu Gott,
kommt Deutschland unter eine Haube,
selbst trotz des Siegers Hohn und Spott.

Die Einheit Deutschlands schenkt uns Gott,
wenn man Ihn laut bittet um dieselbe;
selbst durch des Siegers Hohn und Spott,
wird sie uns bis zur Oder hinter der Elbe.

Des Siegfrieds scharf geschliffenes Schwert
bringt die Einheit Deutschlands nicht zustand,
doch wird den Deutschen sie beschert von Gott,
wenn sie Ihm reichen Herz und Hand. (1456/1-5 29.1.64)

Das Reich des großen Bären

Das Reich des großen Bären,
es wird von Mir so heimgesucht
für seine Teufelslehren,
dass es beim Nachbarn Hilfe sucht.

Deutscher, doch du hilfst erst den Bären,
wenn er dein Land gibt frei,
zumindest bis an die Oder, in allen Ehren,
auch wenn der Fremde dort noch sei.

Wenn das Reich des großen Bären
wird heimgesucht von Mir,
dann kannst du heimkehren Deutscher,
die Restschuld streich Ich dir.

Deutscher, doch du hilfst erst den Bären,
wenn er die Truppen zieht ab
mit dem Versprechen, nicht wieder zukehren ins Land,
das sich den Namen DDR gab.

Das Reich des großen Bären,
es wird von Mir so heimgesucht
für seine Teufelslehren,
dass mancher dem Satan flucht. (1457/1-2, 27.5.63)

Fremder, du irrst dich

Fremder, du irrst dich, wenn du glaubst,
für immer in dem Land zu bleiben,
das du uns wohl nicht hast geraubt,
jedoch erhieltest auf anderer Betreiben.
Dies Land ist deutsch, deutsch noch in tausend Jahren,
außer, du pflügest seine Erde um,
die ewig das wird offenbaren,
was ihre Bauten zeigen stumm.

Fremder, du irrst dich, wenn du denkst,
für immer in dem Land zu bleiben,
an dem du heut vielleicht schon hängst,
in ihm wird deutsch man wieder schreiben.
Dies Land ist deutsch, deutsch noch in tausend Jahren,
dies sagen dir die Steine stumm,
die deutsches Wesen offenbaren,
vergänger Baumeister zum Ruhm. (97/1-4 8.5.62)

Man nahm uns die Heimat

Man nahm uns die Heimat und auch nicht,
man nahm uns wohl die Heimaterde,
doch was ihr gibt erst das Gesicht,
ist längst schon bei der größeren Herde.

Es ist und bleibt ein Teil von ihr
man wird es nie, auch nie verwinden,
dass man uns setzte vor die Tür
und uns zerstreute in den Winden.

Man nahm uns die Heimat und auch nicht,
man nahm uns wohl den Heimatboden,
doch was ihr gibt erst das Gesicht,
wird uns einmal aufs neu geboten.

Es ist und bleibt ein Teil von ihr
man wird es nie, auch nie verwinden,
dass Fremde durchstreifen ihr Revier,
die dort niemals die Heimat finden. (98/1-4 31.8.61)

Ostdeutsches Heimatland

Ostdeutsches Heimatland
es warten auf dich deine Söhne
in Bayern und am Nordseestrand,
du unsere Heimat, du wunderschöne.

Ostdeutsches Heimatland,
es warten' auf dich unsere Alten,
ob nirgendwo ein Herz sich fand,
daheim die Hand ihnen zu falten.

Wir aber kehren aus dem Exil
zurück ins Land, das unsern Ahnen
das Wesen gab und das Gefühl
des Deutschseins unter deutschen Fahnen.

Ostdeutsches Heimatland
es warten auf dich unsere Kinder,
die dich noch niemals haben gekannt,
sei ihnen Heimat einmal nicht minder. (99, 1,3-5)

Der alte Bauer

Der alte Bauer schaut sich um,
der Boden will ihm schwinden,
hab ich denn nur geschafft darum,
dass andre ein Nest hier finden ?

Noch immer bin kein Bauer,
war manchmal eines Knecht,
mein Herz ist voller Trauer,
glaub nicht ans Menschenrecht. (100, 1+4)

Aller Glanz ist nun erloschen

Aller Glanz ist nun erloschen
und man bracht dir Flitter,
doch dich kann doch keiner täuschen,
dich Land der Ordensritter.

Nun bist du so tief gefallen,
um dich da ist es leer,
hörest kein Trompetenschallen
wie einst vorm Hunnenheer.

So ziehn die Jahre weiter
über alles deutsche Land,
du siehst nur fremde Streiter
auf deiner Erde, verbrannt.

Einmal werden deine Söhne
ziehen über dir den Pflug
und danken dir für deine Mühen,
die die Fremden lang ertrug. (102, 1,4-6)

Land an der Grenze

Land an der Grenze, deutsches Land,
deutsch deine Sitten, deutsch deine Lieder,
standest dereinst in Gottes Hand,
Land an der Grenze, wir kommen wieder.

Land an der Grenze, deutsches Land,
deutsch deine Sprache, treu und bieder,
warst uns verbunden durch Fels und Sand,
Land an der Grenze, wir kommen wieder. (106, 1-3)

Dieses Land ist unser Eigen

Dieses Land ist unser Eigen,
ist der Hoffnung Strahl und Licht,
einst werden sich uns Engel neigen,
dass wir glaubten dem Gesicht.

Heimatlos sind viele in der Welt,
ohne Heimat und ohn Hoffen,
wer zu ihnen heute zählt,
wurd vom Schicksal hart getroffen.

Lass dich trösten von der Macht
die nicht Worte liebt und Posen
und das Herz doch selig macht,
das dir schlägt, dem Heimatlosen.

Heimatlos sind sie auf Erd,
alle, die man hat vertrieben,
einst von Haus, von Hof und Herd,
die den Fremden sind geblieben. (107/1-3 8.5.62)

Heimweh

Heimweh ist nichts als ein Gefühl
und doch ist es die große Macht,
die dich im Geist bringt an dein Ziel,
es führt dich heim, zärtlich und sacht.

Es nimmt dich leis an deiner Hand
und führt den Weg dich weit zurück
dahin, wo deine Wiege stand,
Heimweh ist wie ein stilles Glück.

Es küsst dich scheu auf deinen Mund,
als ob es sich des Kusses schämte,
dann spürst du es zur selben Stund,
dass Heimweh dir die Sprache lähmt. (108/1-2+ 5.6.62)

Heimat, könnt ich einmal sagen,
ohn dass mir das Herz wurd schwer,
dereinst in glücklichen Tagen,
an die ich manchmal denke sehr.

Heimat, konnt ich einmal sagen,
dass mir' die Brust schwoll voller Freud,
doch heute soll mich keiner fragen
nach meiner Heimat, unter fremden Leut.

Kein Wort bewegt mich heute mehr,
als jenes schlichte deutsche Wort,
das mich durchbohrt als wie ein Speer,
wenn ich's nur hör am fremden Ort. (109/1-2 + 4 14.9.6)

Die Heimat lässt dich nimmer los,
bist auch von ihr getrennt,
denn deine Sehnsucht ist zu groß,
die tief im Herzen brennt.

Die Heimat ist nicht nur Symbol,
sie ist dein zweites Ich,
ohn sie ist alles leer und hohl,
die Welt noch ohne Licht.

Die Heimat ist wie eine Braut
am Tor von deinem Garten,
sie ist's, die immer nach dir schaut,
wie lang muss sie noch warten ?

Nicht lange mehr, dann bist du frei
und kannst sie neu erwerben,
dann geh zu ihr, doch ohn Geschrei,
in ihr wirst du einst sterben. (111/1-2 +4-5)

Wer andern ihre Heimat raubt,
verstößt gegen das Menschenrecht,
wer doch das Gegenteil behaupt,
unterscheidet Gut und Bös sehr schlecht.

Die Welt doch urteilt messerscharf,
sie weiß, wer dieses könnt vollbringen,
der spielt ihr auf, nicht auf der Harf,
sondern legt weiter neue Schlingen.

Wer andern ihre Heimat stiehlt,
der ist als wie im See der Hecht,
der nach den kleinen Fischlein schießt,
wie nach den Würmern hackt der Specht. (113/1-3 30.5.62)

Fremde

Fremde ziehn auf unsern Straßen,
wo uns einmal Heimat war,
ob sie lieben oder hassen,
Fremde bleiben sie immer dar.

Alles, alles spricht dort noch
von uns, die wir sie verlassen,
das ist ihnen nun ihr Joch,
weil das Deutsche nicht will verblassen. (114/1-3 26.8.61)

Fremde ziehn auf unsern Wegen,
wo uns einmal Heimat war,
doch wird es ihnen nicht zum Segen,
sie bleiben dort Fremde immer dar.

Heimat, deine Sterne
sind weit von hier, so weit,
sie sind' von uns so ferne
als wie die Ewigkeit.

Schau ich ans dunkle Firmament,
weiß ich es mehr denn je,
ich bleib in diesem Lande fremd,
auch wenn ich seine Sprach versteh.

Heimat, deine Sterne sind weit von hier, so weit,
sie sind von mir so ferne wie meine Jugendzeit.
Schau ich ans dunkle Firmament hinein ins Sternenmeer,
das Heimweh mir im Herzen brennt nach dort, wo ich so gerne wär. (115/1-4 16.5.67)

Es rauschen die Wälder

Es rauschen die Wälder ihr altes Lied
wie einst, da wir sie verließen,
doch kein Wanderer sie nun durchzieht,
kein Wanderer, den sie als Heimat grüßen.

Du unser alter, deutscher Wald,
höre, wir kommen wieder,
dann bist du es, der weithin erschallt
vom Sang der deutschen Lieder.

Es rauschen die Wälder ihr altes Lied
wie einst, da wir sie verließen,
doch klingt es traurig und so müd,
mit dem sie die Fremden grüßen. (117/1-3)

Gebet um die irdische Heimat

Du ewiger Gott, habe Erbarmen
mit uns, die man vertrieben hat
einmal, die Reichen wie die Armen,
aus ihrem Dorf und ihrer Stadt.

Gib uns zurück den Heimatgrund,
dass wir nicht mehr im Dunkeln schweben
und ärmer sind als wie ein Hund,
der in der Heimat noch könnt leben. (119/1-4, 6.7.62)

Du ewiger Gott, habe Erbarmen
mit Deinen aller ärmsten Sündern,
führ uns mit Deinen starken Armen
ins Land, das fremd ist unsern Kindern.

Gib uns zurück das Heimatland,
aus dem wir einst verzweifelt zogen,
in Not und allergrößter Schand,
weil uns ein Mann hatte betrogen.

Bin ich auf Erd auch heimatlos,
weil mir die Heimat wurd genommen,
die ewge Heimat, sie ist groß,
in ihr werd auch ich unter kommen.

Sie wird mir einst die Heimat werden,
die ich auf Erden hab entbehrt,
weil sie die Mächtigen dieser Erden
mir haben erbarmungslos verwehrt.

Bin ich auf Erd auch heimatlos,
weil mir die Heimat wurd geraubt,
die ewge Heimat nimmt mich auf in ihren Schoß,
weil ich an sie hab stets geglaubt. (120/ 1-3, 27.04.61)

Wo die alten Birken rauschen

Wo die alten Birken rauschen
leis im Abendwind,
könnt ich ihrem Lied noch lauschen,
ging nach Haus geschwind.

Wo die Nächte warn so lind,
voller Zärtlichkeit,
ob ich dich noch einmal find,
Heimat, nun so weit?

Wo im Glanz der hellen Sterne
fand bei dir die Ruh,
Heimat, nun in der Ferne,
wer ist so wie du ?

Wo die Nachtigallen
sangen mir das Wiegenlied,
kannt ich Sorgen nicht und Bangen,
bis ich von dir schied.

Heimat, lass mich Wurzeln schlagen,
einmal noch auf deiner Erd,
Herz, du brauchst dann nicht mehr klagen,
hast gefunden, was entbehrt. (126/1-5)

Ihr wäret längst all zu Hause schon

Alle Wege führen zu dir,
sind sie auch jetzt versperrt
von Willkür, Hass und Gier,
einmal werden wir erhört.

Ihr wäret längst all zu Hause schon,
wenn es nicht hing von Jenem ab,
der heut spielt den ersten Napoleon
und über Mich selbst bricht den Stab.

Doch hab auch Ich noch ein Wort zu sagen,
das wird Mir Jener wohl nicht wehren,
der vor Mir die Tür hat zugeschlagen
und nur noch folgt Genosse Lenins Lehren.

Ihr wäret längst all zu Hause schon,
wenn nicht ein Mann mit blindem Hass
und Worten, triefend voller Hohn,
an eurem Heimweh hätte Spaß.

Doch hab auch Ich noch ein Wort zu sagen,
das lass Ich Mir von dem nicht nehmen,
der euch hat ins Gesicht geschlagen,
als ihr ihn batet, sich zu zähmen.

Ihr wäret längst all zu Hause schon,
wenn es nicht hing von Jenem ab,
dem Ich bald beibringen werd Raison,
dann zieht ihr heim ans Elterngrab. (129/1-5,13.08.62)

Land von der Oder bis zum Rhein

Land von der Oder bis zum Rhein,
von den Bergen bis zum Meeresstrand,
die in den Himmel ragen hinein,
du bist des Deutschen Vaterland.

Ein großes Volk muss auf dir leben,
ihm aber bist du nicht zu klein,
und nichts kann dieses mehr erheben
im Herzen, wie du im Sonnenschein.

Land an der Oder und am Rhein,
von den Bergen bis zum Meeresstrand,
auf deiner Heimaterd allein,
wird Deutschem ewiger Bestand.

Ein großes Volk muss auf dir leben,
ihm aber bist du nicht zu klein,
denn wer kann ihm wie du, noch geben
das Gefühl wahren Geborgensein ?

Land von der Oder bis zum Rhein,
von den Bergen bis zum Meeresstrand,
Jahrhunderte zeugen aus Stein:
Du bist des Deutschen Vaterland. (143/1-5)

Du Nacht des Grauens

Du Nacht des Grauens ohne Gnade,
hart an des tiefen Abgrunds Rand,
frierend hockt Furcht an deinem Gestade,
Wogen der Angst umspülen deinen Strand.

Ihr Deutschen bedenkt, einer von euch, der Mir noch treu ist ergeben,
will euch den Weg in die neue Welt weisen, die ihr noch könnt erleben,
wenn ihr von nun an, an die zehn Gebote denkt
und Mir und dem Nächsten ein Herz voll Liebe schenkt.

Dann will Ich euch ins Land der Verheißung führen,
ins Land, von dem die Bibel spricht, dass ihr in diesem werdet die Näh der Engel spüren,
ihr aber die ihr schon kurz vor dem Ziele seid,
ihr meint, das gibt es nicht und hängt euch weiter an die satanische Welt, die bereits dem Untergang
ist geweiht. (231/2, 19.6.73)

Deutschland, mein Vaterland

Deutschland, mein Vaterland,
wo gibts in dir noch Herzen,
wo gibt es noch die Bruderhand,
die Hand, die lindert Not und Schmerzen?

Hat denn der Böse mit den Bösen
schon so die Oberhand, genommen,
dass dein lauterer deutsches Wesen
verflogen ist und auch zerronnen?

Deutschland, mein Vaterland,
wo gibts in dir noch Treu und Ehr,
die unsern Ahnen nahe stand,
so nahe wie die Christenlehr?

Ist denn das Gute mit dem Reinen
dir nichts mehr wert in dieser Zeit,
der Zeit des größten Gottverneinen?
Dann ade dir, deutscher Christenheit.

Deutschland, mein Vaterland,
besinne dich auf deine Ahnen,
sonst bist du vor dem Weltgericht nicht mehr imstand,
den Weg dir ins Friedensreich zu bahnen. (233/1 2.7.73)

Deutschland, wie bist du so schön

Deutschland, wie bist du so schön,
warum noch in die Fremde gehen?
Bist du es nicht wert, dir treu zu bleiben,
nicht wert, das Herz dir zu verschreiben?

Mit deinen Bergen, deinen Seen,
mit deinen Tälern, deinen Höhn,
mit deinem Meeresstrand,
du unser schönes Vaterland.

Es gibt noch Viele, die überglücklich wären,
würdest du ihnen noch gehören,
die einst dich mussten verlassen
in der Zeit des größten Hassen.

Gott aber weiß es, wir kehren wieder
in unser Heimatland, wir deutschen Brüder,
dann zieht's uns bestimmt nicht mehr in den Süden,
denn wir sind dann mit unsrer deutschen Heimat restlos zufrieden. (233/2 1.7.73)

Ihr Deutschen

Ihr Deutschen, und wenn die Welt steht Kopf,
Ich bring euch wieder in einen Topf,
wenn ihr euch von Meinem Widersacher trennt
und euer Heil in Mir erkennt.

Darum vertrauet Meinem Knecht auch dann,
wenn sich der Russe nicht mehr helfen kann.
Ich sag ihm schon, wie er die Dinge muss gestalten,
um das Land eurer Väter zurückzuerhalten.

Mein Knecht bringt sie zustand auf Mein Betreiben,
die Einheit von eurem Vaterland,
daran gibts nichts mehr zu deuteln und zu drehen
bald werdet ihr euch alle wiedersehen.

Das deutsche Reich wird wiedererstehen,
wenn den Gottlosen werden erfrieren Finger und Zehen,
dies hab Ich versprochen Meinem Knecht,
der bald seine Heimat wieder sieht, mit Meinem vollsten Recht. (260/1, 26.6.73)

Deutschland erwache

Deutschland, erwach aus deinem Schlaf,
dem Schlaf der Ungerechten,
sonst zählst du am End als schwarzes Schaf,
am End zu den Schlechten.

Erwach aus deiner Lethargie,
in der du es nicht wirst gewahr,
wohin es diese Welt nun zieht,
das dir der Geist nur offenbar.

Deutschland, erwach aus deinem Schlaf,
dem Schlaf der geistigen Nacht,
denn groß ist am Gericht die Straf
für das Volk, das für Gott nichts hat vollbracht. (263/1-3 21.4.74)

Hinweis auf das Friedensreich

Wird einst die Welt genesen,
vom Ungeist dieser Zeit,
dann ist's das deutsche Wesen,
das sie davon befreit.

Der alte, treue deutsche Sinn,
er ist doch nicht verloren,
er bringt der Welt einstens Gewinn,
wird bald er neu geboren.

Wo immer deutsche Treue wacht,
da muss das Böse weichen,
selbst Luzifer mit seiner Macht,
kann nicht sein Ziel erreichen.

Des Deutschen starke truzge Wehr,
sind keine irdisch Waffen,
es sind noch immer stets die Ehr,
die bestimmt all sein Schaffen.

Doch alle Deutschen sind so nicht,
sollen es einmal sein,
sonst kommet über sie das Gericht,
mit Zorn, mit Leid und Pein.

Drum Deutscher denk an deine Pflicht,
gegenüber aller Welt,
und zeig dein wahr Gesicht,
das allen Völkern wohlgefällt.

Du wirst der Welt ihr 'Antlitz ändern,
und gibst ihr neuen Glanz,
der sich schon zeigt in ihren Rändern,
und zeigt sich einmal ganz.

Dann wird die Welt sich vor dir neigen,
vor deiner himmlisch Macht,
du aber wirst in Ehrfurcht schweigen,
vor Dem, der solches hat vollbracht.

Inhalt Allgemeine Themen

Liebe	102
Die Jugend lässt sich kaum noch lenken	102
Durch die Hölle dieser Welt	103
Rhodesien	103
Die Liebe schafft das Himmelreich	103
Der Sinn der Bibel	104
Ein jeder Mensch hat einen Zweck	104
Wo sind die Menschenrechte	105
Der Atheist	105
Die Juden sind nicht zu belehren	106
Der beste Missionar auf dieser Welt	106
Nur wer die Liebe hat	106
Ein Leben lang	107

Liebe

Liebe, du bist nicht für ein Stelldichein,
ein kurzes Rendezvous,
du willst im Herzen immer sein,
mit Ihm stehst du auf du.

Das ist noch stets dein treuer Sinn,
den Gott dir mitgegeben,
willst teilen alle Sorg' und Mühn
in einem langen Leben.

Liebe, du bist nicht für ein Stelldichein,
hinter verschlossenen Türen,
dafür bist du dir stets zu rein,
es würde dich genieren.

Du hast ganz anderes im Sinn,
wem du schenkst deine Kraft,
nur dessen Herz wird bald entfliehn'
der Gier und Leidenschaft. (157/1-2,5-6 3.1.61)

Die Jugend lässt sich kaum noch lenken

Die Jugend lässt sich kaum noch lenken und leiten,
weder mit dem Herzen, noch mit der Hand,
schuld daran sind Jene, die ihr jetzt gewähren Freiheiten,
die sie früher nicht hat gekannt.

Die Jugend lässt sich kaum noch leiten und lenken,
ganz gleich, ob man im Guten oder im Bösen zu ihnen spricht,
schuld daran sind Jene, die nicht daran denken,
dass man selbst mit der Unmoral bricht.

Die Jugend lässt sich kaum noch lenken und leiten,
im jetzigen Weltendgeschehen,
schuld daran sind Jene, die ihr in diesen apokalyptischen Zeiten
ein Vorbild abgeben, das sich beim Teufel kann sehen lassen. (244/1,1.9.78)

Durch die Hölle dieser Welt

Durch die Hölle dieser Welt
ziehen die Armen auf leidvollen Wegen
ins Reich, um das sich der Reiche prellt,
dem nichts liegt an Gottes Segen.

Durch die Hölle dieser Welt
ziehen die Weltüberwinder
so, wie es Gott gefällt
und werden am Ende Gotteskinder.

Durch die Hölle dieser Welt
ziehen die Pilger auf Gottes Wegen
ohne Hab und Gut und Geld,
Schritt für Schritt dem Licht entgegen. (247/1 17.11.78)

Rhodesien

Rhodesien wird bald Simbabwe heißen,
daran ändern nichts mehr die Weisen,
die reich wurden in diesem Land,
durch den Sklaven mit der schwarzen Hand.

Rhodesien wird bald Simbabwe sein,
auch wenn die Weisen dagegen Sturm laufen,
bringt ihnen dies nur Blut und Tränen ein,
als bereits Jetzt schon verlorener Haufen.

Rhodesien wird man bald Simbabwe nennen,
auch wenn sich die Weisen noch vorher die Köpfe einrennen
für ihren Cecil Rhodes, den Standbildkolonisor,
regiert in diesem afrikanischen Land mit Recht doch bald der Mohr. (248/1 12.3.77)

Die Liebe schafft das Himmelreich

Die Liebe schafft das Himmelreich
im Menschenherzen schon,
dem, der auf Erd, ob Arm ob Reich,
sie aufnimmt wie der Menschensohn. (214/1 17.5.64)

Der Sinn der Bibel

Den Sinn der Bibel zu erfassen,
ist heute für den Menschen schwer,
weil ihre Sinnbilder verblassen
vor dem Verstande mehr und mehr.

Wer mit Vernunft und mit Verstand
ans Bibellesen geht heran,
legt sie bald wieder aus der Hand,
weil er sie nicht begreifen kann.

Den Sinn der Bibel zu begreifen,
gelingt heut beinah Keinem mehr
und selbst die geistig Reifen,
verstehen nicht die ganze Lehr.

Wer mit dem Verstand und mit Vernunft
ans Bibellesen geht heran,
begreift auch nicht die Wiederkunft
des Menschensohns, geoffenbart von dem Johann.

Den Sinn der Bibel zu erfassen,
ist heute für den Menschen schwer,
drum soll er lieber sich befassen
mit dem Johannes-Evangelium von Jakob Lorber. (272; 21.1.64)

Ein jeder Mensch hat einen Zweck

Ein jeder Mensch hat einen Zweck,
drum wurd er auch erschaffen,
du kannst ihn denken dir nicht weg,
eine Lücke wird sonst klaffen.

Ein jeder Mensch hat einen Sinn,
der ist ihm ganz zu eigen,
so war es schon von Anbeginn,
als sich die Erd tat zeigen.

Ein jeder Mensch, der hat ein Herz,
schlägt leise oft und laut,
es fühlt die Liebe und den Schmerz,
würd nur dafür gebaut.

Ein jeder Mensch hat eine Hand,
sollt reichen sie dem Bruder,
dann hat er Herz und auch Verstand
als Mensch, als wirklich guter. (124/1-4)

Wo sind die Menschenrechte

Wo sind die Menschenrechte,
die man so herrlich preist,
sind sie für Gottes Knechte
nun lange schon verwaist?

Einst waren sie vorhanden
im ganzen deutschen Land,
wer machte sie zuschanden
mit ruchlosester Hand?

Es sind die Atheisten,
die glauben nicht an Gott,
die Feinde aller Christen,
die kenn' nur Hohn und Spott.

Wird immer es so bleiben,
in unserm Vaterland,
wer kann sie denn vertreiben,
wo ist die starke Hand?

Sie reicht bald aus dem Himmel
herab auf diese Erd,
dann wird ein groß Getümmel,
für die auf hohem Pferd.

Mit Mann und Roß und Wagen
und all ihrem Geschrei,
wird einst der Herr sie schlagen
und macht das Land dann frei. (189/1-6)

Der Atheist

Der Atheist glaubt nicht an Gott,
glaubt nur an das, das was er sieht,
für Gottes Wort hat er nur Spott,
es bleibt das alte Lied.

Er glaubt nicht an die Ewigkeit,
für ihn ist's eine Mär,
es reizt ihn nur zur Heiterkeit,
sein gottlos Herz ist leer.

Er glaubet nur an den Verstand,
den viele von ihnen noch haben,
das andre weist er von der Hand,
verscheucht es wie die Raben.

Er glaubt stets nur an den Stoff,
den Geist kann er nicht sehn,
weil er im Unglauben ersoff,
gelangweilt muss er gäh'n.

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
schuf auch die Atheisten,
dass er ihnen die Erd noch nicht verwies,
verdanken sie den Christen. (190/3-7)

Die Juden sind nicht zu belehren

Die Juden sind nicht zu belehren,
sie glauben nicht an den Gottessohn,
der voraussagte, dass man Jerusalem wird zerstören
darum, dass sie Ihn kreuzigten voller Hohn.

Barabas, er galt den Juden mehr
als Christus, der der Messias war,
doch diese Schuld wiegt vor Gott schwer,
mit der Juda wurde zum Barbar. (293/1-2)

Der beste Missionar auf dieser Welt

Der beste Missionar auf dieser Welt,
das ist und wird die Liebe bleiben,
die nichts von blindem Eifer hält
in Glaubenssachen, wie manche ihn betreiben.

Der beste Missionar auf dieser Welt,
das ist die Liebe nur allein,
wer sich mit ihr zum Fischfang stellt,
bringt Gott die meisten Seelen ein. (212/1-2, 29.6.64)

Nur wer die Liebe hat

Nur wer die Liebe hat,
kann wirklich dichten,
das vom Verstand nie findet statt,
der nimmer lebt noch in Gesichtern.

Nur wer die Liebe hat,
ist voller Poesie,
sie ist der Felsengrat
der Harmonie. (147/1-2)

Ein Leben lang

Ein Leben lang muss ein Mann hinter Kerkermauern verbringen,
der einmal eine NS-Scheingröße war,
der nichts zu tun hatte mit den NS-Verbrechen, im Großen wie im Geringen,
als Stellvertreter des 'Führers', dem er nicht gleicht aufs Haar.

Ihn haben die Bolschewisten verurteilt,
die Schandtaten des NS-Regimes zu sühnen,
ihn, der weder Mordbefehle hat erteilt,
noch Städte verwandelte in Ruinen.

Dieser Mann, der schon so lange büßen muss
für die Verbrechen, die andere begangen haben,
ihn setzt man deshalb nicht auf freien Fuß,
damit nicht durch seine Freilassung die unbewältigte deutsche Vergangenheit wird begraben.

Doch begraben wird auch nicht die Schuld,
der ungerechten Richter, die allein sind daran schuld,
dass ein Mann ein Leben lang muss büßen für die Untaten,
die einst begangen hat ein satanisches Gelichter. (216/2, 1.9.78)

Schlussworte

In der Zukunft wird sich die Wahrheit dieser Reimoffenbarung bestätigen.
Sollte ein Leser bezüglich des Empfängers dieser letzten Offenbarung des Himmels, an dem kleinen Eisenbahner welcher ein unscheinbarer, schlichter und einfältiger Mensch ist, zweifelhafte Bedenken haben, der lese im Vaterbrief Band 3 Seite 156-157 Kap. 468 Ausgabe 1912 geoffenbart an seine Magd Johanna Ladner nachstehende belehrende Offenbarung.

„Als sich das Urzentrum Gottes in Bethlehem aus Liebe zu seinen Kindern mit Fleisch umhüllte, da haben sich die damaligen Priester, genannt Pharisäer und Schriftgelehrte, sehr gestoßen an der äußeren Schlichtheit der Person Jesu und sagten verächtlich: *„Woher nimmt dieser seine Weisheit? Wir kennen Ihn doch. Ist Er nicht der Sohn des Zimmermanns Joseph und der Maria?“*
Und doch ist Jesus (Deutsch: Gottmensch) Christus zu deutsch (der Gesalbte) JESUS-JEHOVA-ZEBAOTH Gott von Ewigkeit her, trotz Seiner unauffälligen und einnehmenden Menschlichkeit.

Darum gehören solche Nachfolger von Mir, welche noch Wert auf die auf die äußere Stellung ihrer gleichgesinnten Brüder legen, noch zu der verkehrten Art, welche die Welt höher achtet als Mich, und solche sind noch nicht reif genug zum tieferen Verstehen des eigentlichen, geistigen Sinnes Meiner Lehre; sie halten sich noch zu viel am Äußeren auf, und erkennen Mich noch zu wenig, als den liebenden Vater der Armen und Schwachen durch welche Ich Mich zu verherrlichen suche.

Es ist ein untrügliches Zeugnis den Weltmenschen gegenüber, wenn Ich einen einfachen Menschen, der ohne alle Gelehrsamkeit auf erzogen wurde, Meine Worte der Wahrheit ins Herz lege, um durch ihn, sie auch anderen mitteilen zu lassen.“

Soweit das Zeugnis unseres liebevollen, heiligen Vaters Jesus - Jehova - Zebaoth über die einfachen, ungelehrten, einfältigen Wortempfänger des Herrn.

Passend zum Thema:
Worte an meine Kinder
staatenlos



Werner May - Im Paradies - 17309 Fahrenwalde
werner(at)paradies-auf-erden.de
www.paradies-auf-erden.de und www.widerstand-ist-recht.de